

GEMEINSAMER FLÄCHENNUTZUNGSPLAN UETERSEN TORNESCH MOORREGE HEIDGRABEN

ERLÄUTERUNGSBERICHT

PLANVERFASSEN :
KREISBAUAMT PINNEBERG
ABTEILUNG PLANUNG

V o r b e m e r k u n g e n

Raumordnung und Landesplanung einerseits und Bauleitplanung andererseits sind 2 getrennte Bereiche. Die unterschiedlichen Aufgaben obliegen auch verschiedenen Trägern: Während es sich bei Raumordnung und Landesplanung um staatliche Aufgaben handelt, ist die Bauleitplanung den Gemeinden zur eigenverantwortlichen Erledigung zugewiesen worden (§ 2 Abs. 1 BBauG). Die Bauleitpläne lenken oder leiten die städtebauliche Entwicklung; sie beschränken sich dabei vorwiegend auf das jeweilige Gemeindegebiet. Allerdings sind die Bauleitpläne benachbarter Gemeinden aufeinander abzustimmen (§ 2 Abs. 4 BBauG).

Im vorliegenden Falle führten die Erfordernisse der Raumordnung - worüber unter Ziffer. 2 näheres ausgeführt wird - und die zwischengemeindlichen Verflechtungen zu der Empfehlung des Kreises an die vier Gemeinden

Uetersen

Tornesch

Moorrege

Heidgraben

einen gemeinsamen Flächennutzungsplan (§ 3 BBauG) aufzustellen.

Für einen Zusammenschluß dieser Gemeinden zu einem Planungsverband (§ 4 BBauG) bestand keine Veranlassung, da hier das Ziel, "durch gemeinsame zusammengefaßte Bauleitplanung den Ausgleich der verschiedenen Belange zu erreichen" auch ohne Gründung einer besonderen Körperschaft des öffentlichen Rechts und der damit verbundenen teilweisen Aufgabe der gemeindlichen Planungshoheit zu erreichen ist.

Die vier Gemeinden haben die Aufstellung eines gemeinsamen F-Planes beschlossen und aufgrund der 3. Durchführungsverordnung zum BBauG vom 30.3.1961 das Kreisbauamt mit der Bearbeitung beauftragt.

Damit ergab sich die Möglichkeit, das "Gegenstromprinzip" in idealer Weise zu praktizieren.

Gemäß § 1 Abs. 4 Raumordnungsgesetz hat sich die Ordnung der Einzelräume in die Ordnung des Gesamtraumes einzufügen und dessen Ordnung wiederum soll Gegebenheiten und Erfordernisse seiner Einzelräume berücksichtigen. Für die praktische Verwirklichung dieses Grundsatzes erfordert das die wechselseitige Zusammenarbeit auf allen Ebenen - hier insbesondere zwischen Landesplanung und Gemeinden.

Im Schnittpunkt zwischen staatlicher Landesplanung und gemeindlicher Bauleitplanung liegt die Regionalplanung. Sie ist mit Erlaß des Ministerpräsidenten vom 19.4.1964 dem Kreis Pinneberg für sein Gebiet übertragen worden. In der Kreisplanung als Regionalplanungsstelle begegnen sich also sowohl die Interessen der Gemeinden als auch der Fachplanungen und der Landesplanung. Ihr Ausgleich kann hier am reibungslosesten erfolgen.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorbemerkungen	1
Inhaltsverzeichnis	3
1 Historischer Überblick	5
2 Landesplanerische Zielsetzung	
2.1 Landesraumordnungsplan	10
2.2 Entschließungen des Gemeinsamen Landesplanungsrates Hamburg/ Schleswig-Holstein	10
2.3 Regionalplan für den Planungsraum I	12
2.4 Landesplanerisches Gutachten	13
3 Lage im Raum	14
3.1 Naturräumliche Gliederung	15
3.2 Zwischengemeindliche Verflechtungen	16
3.3 Besonderheiten des Raumes	17
4 Grunddaseinsfunktionen	18
4.1 Bevölkerung	18
4.1.1 Bevölkerungs-Entwicklung	18
4.1.2 Bevölkerungs-Struktur	23
4.1.3 Pendler	32
4.2 Wirtschaft	39
4.3 Versorgung	44
4.3.1 Wasserversorgung	44
4.3.2 Abwasserbeseitigung	45
4.3.3 Müllbeseitigung	47
4.3.4 E-Versorgung	47
4.3.5 Gasversorgung	48
4.3.6 Fernheizung	49

	Seite
4.4 Bildung	
4.4.1 Grund- und Hauptschulen	50
4.4.2 Sonderschulen	53
4.4.3 Realschulen	54
4.4.4 Gymnasien	55
4.4.5 Berufsschulen	56
4.4.6 Volkshochschulen	56
4.5 Erholung	
4.5.1 Grünflächen	57
4.5.2 Sportanlagen und Spielplätze	57
4.5.3 Dauerkleingärten	58
4.6 Verkehr	
4.6.1 Schiene	60
4.6.2 Straße	60
4.6.3 Wasserstraßen	63
4.6.4 Luftverkehr	63
4.7 Gemeinschaftseinrichtungen	64
4.7.1 Krankenhauswesen	64
4.7.2 Friedhöfe	65
5 Flächennutzung und Bevölkerungsverteilung	66
6 Entwicklungstendenzen und Planungsziel	78
7 Schlußbetrachtung	79

1 Historischer Überblick

Als 1867 der erste kgl.preußische Landrat in die Pinneberger Drostei einzog, war das der Schlußpunkt unter eine äußerst wechselvolle Geschichte der Pinneberger und Rantzauer Gebiete, zugleich aber auch der Beginn einer neuen Entwicklungsphase.

Die Burg der Ritter von Barmstedt und das 1235 gegründete Zisterzienser-Nonnenkloster in U e t e r s e n hatten den Kristallisationspunkt für eine bescheidene Ansiedlung, insbesondere von Handwerkern und Händlern, gebildet.

Der Ortsname (ursprünglich Utersten) wird in Verbindung mit üterst "äußerst" als Charakterisierung der kleinen Befestigungen elbabwärts von Hamburg aus gedeutet.

Trotz der relativ günstigen Lage an der Heerstraße und den ab hier vereinigten westl. und östl. Ochsenwegen, die in Uetersen die Pinnau überqueren, ging die Entwicklung nur langsam vor sich. Als Uetersen im Jahre 1664 die Fleckengerechtigkeit bestätigt erhielt, berichtet die Chronik von 246 Häusern. In dieser Zeit war Uetersen jedoch der bedeutenste Ort im Gebiet des heutigen Kreises Pinneberg. Um 1880 zeigt die Bebauung zumindest an der Durchgangsstraße eine gewisse Geschlossenheit.

Seit 1870 ist Uetersen Stadt. 3 Jahre später erhielt sie durch eine Privatbahn Anschluß an die Reichsbahn in Tornesch. Seinen Ruf als "Rosenstadt" begründete Uetersen mit einer ersten großen Rosenschau im Jahre 1909, die internationale Beachtung gefunden hat. Erst 1927 wurde das Kloster in Uetersen eingemeindet.

Kunstgeschichtlich bedeutsam sind neben der Klosterkirche (1748/49) und den Klostergebäuden (heute ev. adliges Damenstift) eine stattliche Anzahl gut erhaltener Wohnhäuser, die in dem Band "Die Kunstdenkmäler des Kreises Pinneberg" (1961) im einzelnen verzeichnet und beschrieben sind. Das gleiche gilt von einigen Bauernhäusern in Tornesch, Moorrege und Heidgraben.

Der Gemeindebezirk T o r n e s c h bestand früher aus den beiden Dörfern Esingen und Ahrenlohe. Die älteste urkundliche Erwähnung Esingens stammt aus dem Jahre 1258 als Heinrich von Barmstede dem Kloster Uetersen die ihm zustehenden Frondienste von Esinger Bauern überläßt. Sozusagen der Anfang zwischengemeindlicher Verflechtungen (!). 1591 ist Esingen im Amtsregister als Teil der Hausvogtei des Amtes Pinneberg aufgeführt. 1630 gründet Johann Heydorn die Vollhufe Tornesch, aber erst 300 Jahre später gibt es die Gemeinde dieses Namens.

Esingen und Ahrenlohe haben jeweils eine Schule und gehören dem Kirchspiel Rellingen an. 1908 werden sie eine selbständige Kirchengemeinde. Am 1.1.1937 wird Tornesch eigenständiger Amtsbezirk, nachdem es zuvor dem Amtsbezirk Appen angehört hatte.

Mit der Eröffnung der Eisenbahnverbindung Altona-Kiel im Jahre 1844 und der Einrichtung des Bahnhofs Tornesch erhält die Gemeinde einen entscheidenden Entwicklungsimpuls. Der bisher ländlich geprägte Raum wird als Standort für gewerbl. bzw. Industrie-Betriebe zunehmend interessant, z.B. Fa. "Tornescher Hefe"

Auch bei der Gemeinde M o o r r e g e steht die erste urkundliche Nachricht in Verbindung mit dem Kloster Uetersen: 1341 wurde der in Moorrege gelegene Glindhof vom Kloster Uetersen erworben. Noch bis zum Ende des 19. Jhrh. waren die Ortsteile Heidrege, Oberglinde, Bauland und Klevendeich reine Bauerndörfer. Nur in Moorrege war bereits frühzeitig infolge der Lage an der Pinnau ein gewisser gewerblicher Ansatz - Werften, Schiffer, Mühlen u.a. - zu verzeichnen. Schulen befanden sich in Moorrege und in Oberglinde. 1937 wird Moorrege selbständige Kirchengemeinde. Bis zum Jahre 1948 gehörte Moorrege dem Amtsbezirk Uetersen an. Zusammen mit Heidgraben und weiteren vier Gemeinden bildet Moorrege das neugegliederte "Amt Uetersen-Land" mit dem Sitz zunächst in Uetersen. Mit der Verlegung des Amtssitzes nach Moorrege (1954) wurde die Amtsbezeichnung in "Amt Moorrege" geändert.

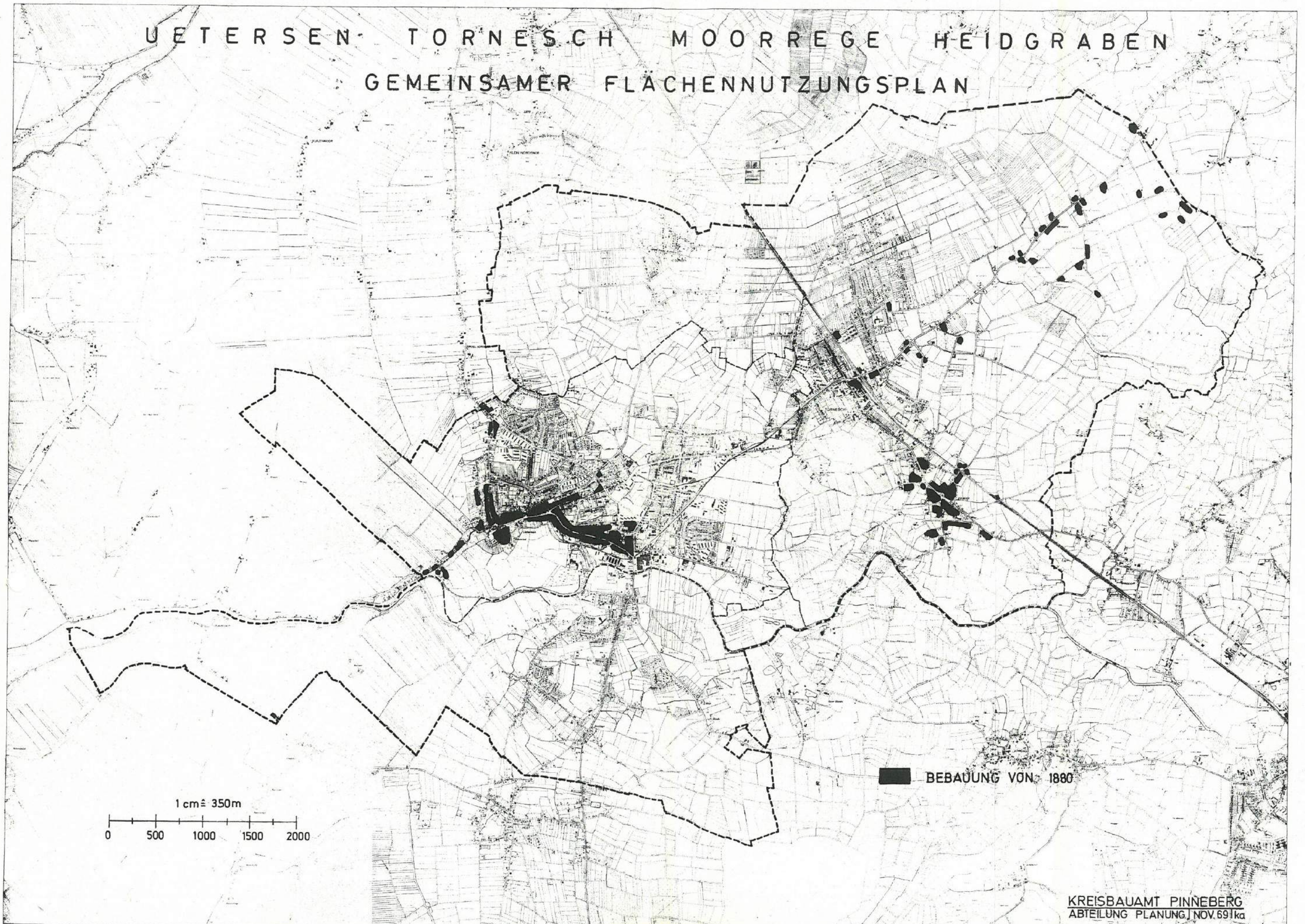
Über die Gemeinde H e i d g r a b e n sind geschichtliche Angaben kaum zu finden. Das Gebiet ist ursprünglich eine baumlose, unbebaute Moor- und Heidefläche gewesen. Die ältesten Ansiedlungen liegen im westlichen Teil des Gemeindegebietes. Von hier aus begann, nachdem gegen Ende des 17. Jhrh. das Moor an die Einwohner von Gr.Nordende, Heidgraben, Kl.Nordende, Neuendeich, Kurzenmoor und Uetersen aufgeteilt worden war, der Abbau und die Kultivierung dieser Moorflächen. Mit fortschreitender Urbarmachung entstanden die über die gesamte Gemarkung verstreut liegenden Bauernhöfe. Heidgraben gehörte bis 1948 zum Amtsbezirk Nordende, seither zum Amt Moorrege.

= Heerstraßen

.... Ochsenwege



UETERSEN · TORNESCH · MOORREGE · HEIDGRABEN GEMEINSAMER FLÄCHENNUTZUNGSPLAN



■ BEBAUUNG VON 1880

1 cm = 350m

0 500 1000 1500 2000

2 Landesplanerische Zielsetzung

2.1 Raumordnungsplan für das Land Schleswig-Holstein

Der Landesraumordnungsplan vom 16.5.1969 (Amtsbl. Schleswig-Holstein 1969, S. 315 ff.) enthält nur die Ziele, die das ganze Land betreffen oder für die räumliche Beziehung der Landesteile untereinander wesentlich sind; sie weiter zu konkretisieren, bleibt den Regionalplänen vorbehalten.

2.2. Entschlüsseungen des Gemeinsamen Landesplanungsrates Hamburg/Schleswig-Holstein

Die Grundlagen für die Entwicklung der Regionalstruktur im Hamburg-Randgebiet sind in den vergangenen Jahren durch den Gemeinsamen Landesplanungsrat Hamburg/Schleswig-Holstein erarbeitet worden. Die von ihm gefaßten Entschlüsseungen sind mit Erlaß des Herrn Ministerpräsidenten vom 12.11.1963 gemäß § 9 Abs. 3 des Landesplanungsgesetzes als Raumordnungsplan festgestellt worden. Sie enthalten die Ziele der Landesplanung für die Regionalplanung und sind der Bearbeitung des Regionalplanes zu Grunde zu legen.

In der hier in Frage kommenden Entschlüsseung - Fassung vom 16.2.1967 - heißt es u.a.:

2.2.1 Siedlungsentwicklung

Die Aufbauachse Hamburg-Elmshorn befindet sich in einem fortgeschrittenen Zustand der Entwicklung im Sinne der ersten Entschlüsseung des Gemeinsamen Landesplanungsrates vom 5.4.1956. Der Gesamttraum wird in drei Wirtschafts- und Wohngebiete gegliedert, nämlich Pinneberg, Uetersen, Tornesch und Elmshorn. Die Trennung erfolgt durch noch überwiegend landwirtschaftlich genutzte Grünzonen. Diese müssen auf jeden Fall in ihrer überwiegend landwirtschaftlichen Struktur erhalten werden. Infolgedessen sollte eine weitere Entwicklung nur in Anlehnung an einen der drei genannten Siedlungsräume erfolgen.

Das zwischen Pinneberg und Elmshorn gelegene Siedlungsgebiet Uetersen/Tornesch ist noch in der Lage, zusätzliche Bebauung aufzunehmen. Dabei sollte das

jetzige günstige Verhältnis von gewerblichen Arbeitsplätzen und Wohnraum nicht verschlechtert werden. Die Hauptentwicklung sollte in Zukunft westlich der Bahn konzentriert werden; eine weitere Ausweisung von Bauflächen in der Gemeinde Tornesch ostwärts der Bahn ist zu vermeiden.

Der nördlich an Uetersen/Tornesch grenzende Raum Heidgraben kann wegen seiner geringwertigen Bodenverhältnisse und geringen Besiedlung sowie seiner günstigen Verkehrslage nach Durchführung der für diesen Raum vorgeschlagenen Verkehrsplanungen industrielle und wohnungsmäßige Entwicklung aufnehmen. Insbesondere können hier Betriebe mit umfangreichem Flächenbedarf angesetzt werden. Die Baugebiete der Gemeinden sollen nicht zusammenwachsen, sondern durch Grüngebiete voneinander getrennt bleiben. Die eingeleiteten Planungen für einen interkommunalen Aufbauplan der Gemeinden Heidgraben, Tornesch, Uetersen und Moorrege sind zügig voranzutreiben.

2.2.2 Verkehrsentwicklung

a) Bahn

Der Gemeinsame Landesplanungsrat ist der Ansicht, daß zur Vermeidung struktureller Störungen im Gebiet der Aufbauachse Hamburg-Elmshorn, insbesondere im Raum Pinneberg, und zur wirtschaftlichen Entwicklung des Nordraumes der Aufbauachse, besonders des Endpunktes Elmshorn, die S-Bahnstrecke bis Elmshorn im unmittelbaren Anschluß an den Ausbau der Teilstrecke Eidelstedt - Pinneberg elektrifiziert werden muß. Eine Haltestelle im Bereich des im Aufbau befindlichen Gebietes Elmshorn-Südost sollte rechtzeitig eingerichtet werden.

b) Straße

Nach Fertigstellung der Umgehungsstraße Rellingen-Pinneberg sollte der Ausbau der B 5, nach Elmshorn zügig weitergeführt werden. Für die Entlastung der B 5 von dem im Gebiet der Aufbauachse Hamburg-Elmshorn entstehenden Quellverkehr und zur Umleitung des bisher über Wedel nach Hamburg führenden Verkehrs ist der Neubau der parallel zur B 5 geplanten Straße dringlich und möglichst gleichzeitig mit der B 5 bis Elmshorn durchzuführen. Diese Straße wird in der Linie Elmshorn - Lieth - Heidgraben - Tornesch - Appen - Etz - Schenefeld weiter verlaufen und über Lurup-Bahrenfeld ins Zentrum Hamburgs führen.

2.2.3 Naturschutz - Erholung

Zur zusätzlichen Sicherung der Landschaft vor störenden und unerwünschten Entwicklungen wird empfohlen, die schutzwürdigen und gefährdeten Landschaftsteile unter Landschaftsschutz zu stellen.

Die Grünräume im Bereich der Aufbauachse Hamburg-Elmshorn dienen dem Wochenend- und Erholungsverkehr der Hamburger Bevölkerung sowie den Bewohnern aus den Verdichtungsgebieten der Aufbauachse selbst. Ein weiterer Ausbau von Verkehrs- und Naherholungseinrichtungen für diesen Zweck wird daher empfohlen.

2.3 Regionalplan für den Planungsraum I (Hamburg-Randkreise)

Der Regionalplan ist in Bearbeitung. Der Entwurf (Stand Februar 1970) enthält eine Reihe von Aussagen, die nachstehend auszugsweise aufgeführt sind:

"Uetersen und Tornesch sind gemeinsam als ein Mittelzentrum weiter zu entwickeln. Die Planungen der beiden Gemeinden sowie der Gemeinden Moorrege und Heidgraben sind sorgfältig aufeinander abzustimmen.

Neue Wohn- und Gewerbeflächen sowie zusammenhängende Erholungsgebiete sind nach Lage und Größe auf die Entwicklung des Gesamtraumes auszurichten. Neue Wohngebiete sind vornehmlich in Tornesch-Südwest, weitere Gewerbeflächen nördlich und südlich der Pinnau sowie mit Gleisanschluß ostwärts der Bundesbahn vorzusehen.

Im Verdichtungsbereich um den künftigen S-Bahn-Haltepunkt sollten auch die Dienstleistungsbetriebe konzentriert und verstärkt ausgebaut werden.

Für Erholung ist der Raum zwischen der L 106 und der Pinnau zu erhalten. Der Grünraum zwischen der nördlichen Bebauungsgrenze von Uetersen und westlich der K 11 ist von jeder Bebauung freizuhalten, um für die künftige Bevölkerung die erforderlichen Erholungsflächen zu sichern.

Bedeutungsvoll für die Entwicklung ist der zügige Weiterbau der Erschließungsstraße Schenefeld-Elmshorn. Die zwischenörtlichen Ost-West-Verbindungen - einschließlich der Beseitigung der schienengleichen Bahnübergänge - sind auszubauen; die Verkehrsverhältnisse am Bahnhof Tornesch sind neu zu ordnen."

2.4 Landesplanerisches Gutachten

Nach zahlreichen Besprechungen bei der Landesplanungsbehörde gemeinsam mit verschiedenen Landesressorts und dem Kreis Pinneberg als Planverfasser hat die Landesplanungsbehörde mit Erlaß vom 14.2.1969 ihr Gutachten abgegeben. Es schließt mit der Feststellung, daß der vorgelegte F-Plan-Entwurf den Zielen der Raumordnung und Landesplanung entspricht. Die weitere Aussage über die Zentralitätsfunktion Uetersen basiert auf den Festlegungen des Landesraumordnungsplanes.

3 Lage im Raum

Der Raum der 4 Gemeinden liegt im Bereich der Aufbauachse Hamburg-Elmshorn und ist als Entwicklungsgebiet, d. h. als "Siedlungs- und Wirtschaftsschwerpunkt" charakterisiert.

Seine Größe beträgt	4.836 ha
und zwar Uetersen	1.129 ha
Tornesch	2.094 "
Moorrege	1.076 "
Heidgraben	537 "

Die Entfernung bis zum Mittelzentrum Elmshorn beträgt rd. 8 km, bis zum MZ Pinneberg rd. 9 km und bis zur Kernstadt Hamburg rd. 25 km.

Die verkehrsmäßige Bedienung erfolgt zur Zeit durch die Bundesbahn (Bahnhof Tornesch) mit Gütergleis von Uetersen, sowie durch die B 431 (Wedel-Elmshorn) und die Landstraßen 106, 107 und 110.

Durch den Pinnau-Hafen hat Uetersen Wasserstraßenanschluß.

3.1 Naturräumliche Gliederung

Das Planungsgebiet liegt zu ca. 82 % auf der Geest (+ 9,0 NN), die restlichen 18 % gehören zum Bereich der Elbmarsch (unter + 2,5 NN). Es wird gegliedert durch den in nordsüdlicher Richtung verlaufenden Geesthang und durch die in Ost-West-Richtung fließende Pinnau mit ihrem Niederungsbereich.

Die unbebauten Flächen werden heute durchweg landwirtschaftlich genutzt, lediglich im nördlichen Teil der Gemeinden Heidgraben und Tornesch liegen noch Ödflächen in Verbindung mit Resten des ursprünglich sehr ausgedehnten Moorgebietes ("Esinger Moor"). Der Waldanteil befindet sich fast ausschließlich im Gebiet der Gemeinde Tornesch ("Rantzauer Forst").

3.2 Zwischengemeindliche Verflechtungen

Uetersen versorgt die Gemeinde Tornesch mit Wasser und nimmt deren Abwasser ab. Ein Teilgebiet von Moorrege wird von den Stadtwerken Uetersen mit Gas beliefert.

Kirchlich gehört Heidgraben zu Uetersen.

Moorrege und Heidgraben schicken ihre Realschüler und Sonderschüler nach Uetersen. Das dortige Gymnasium bedient darüber hinaus die Gemeinde Tornesch und die Haseldorfer Marsch. Die Berufsschule Uetersen (Nebenstelle der Berufsschule Pinneberg) hat ebenfalls überörtliche Bedeutung.

Der Nahversorgungsbereich umfaßt außer dem Planungsraum mit rd. 30.000 E die Gemeinden

Gr. Nordende, Neuendeich, Haselau

Haseldorf, Heist u. Ellerhoop mit rd. 5.800 E
insgesamt somit rd. 35.800 E.

Ihm dienen eine Vielzahl zentraler Einrichtungen wie z. B. Amtsgericht, Arbeitsamt, Hallenbad und Krankenhaus.

Die Verflechtungen zwischen Arbeitsplätzen und Arbeiterwohnsitz sind besonders intensiv. Allein Uetersen hat 1.800 Einpendler.

Einwohnerzahlen im Einzugsbereich des Planungsraumes

	<u>30.6.69</u>	<u>Planzahl</u>
Planungsraum	29.912	46.000
Appen (Ortsteil Untergl.)	400	400
Ellerhoop	878	900
Gr. Nordende	383	500
Haselau	918	950
Haseldorf	1.316	1.400
Heist	1.595	2.000
Neuendeich	426	450
Insgesamt	35.828	52.600
=====		

3.3 Besonderheiten des Raumes

Große Teile des Planungsgebietes befinden sich im Bauschutzbereich (gem. § 12 LVG) des Bundeswehrflugplatzes Uetersen. Danach bedarf die Errichtung von Bauwerken im Umkreis von 1,5 km Halbmesser um den Flughafenbezugspunkt (FBP) der Genehmigung der Wehrbereichsverwaltung.

Ihre Zustimmung ist erforderlich, wenn in der weiteren Umgebung des Flugplatzes Bauwerke nachstehende Begrenzungen überschreiten sollen:

Außerhalb der Anflugsektoren

- a) im Umkreis von 4 km Halbmesser um den FBP eine Höhe von 25 m,
- b) im Umkreis von 4 km bis 6 km Halbmesser um den FBP die Verbindungslinie, die von 45 m Höhe bis 100 m Höhe ansteigt.

In Tornesch-Moorrege und Heidgraben befinden sich vorgeschichtliche Denkmale, die im Plan gekennzeichnet sind. Bei Gefährdung dieser Denkmale ist das

Landesamt für Vor- und Frühgeschichte
von Schleswig-Holstein

Schleswig, Schloß Gottorp, Tel. Schleswig 32347,
rechtzeitig zu benachrichtigen.

Beschreibung des Zustandes der Denkmäler in der Gemeinde
Tornesch:

Nr. 1:

Guterhaltene vorgeschichtliche Grabhügel der Bronze- und Steinzeit.

Nr. 2:

Überpflügte vorgeschichtliche Grabhügel; im Zentrum Steinpackungen von Baumsarggräbern.

Nr. 9, 19, 20:

Vorgeschichtliche Urnenfriedhöfe; unter der Ackeroberfläche auf nicht klar begrenzbarem Gebiet Tongefäße, vielfach in Steinpackungen liegend.

Nr. 5, 27, 31-33:

Vorgeschichtliche Siedlungsstellen; unter der Ackeroberfläche mit kohliger Erde, Tongefäßscherben und Steingeräten gefüllte Mulden.

Beschreibung des Zustandes der Denkmäler in der Gemeinde
Moorrege:

Nr. 6 - 15:

Vor- und frühgeschichtliche Warften.

Nr. 16:

Alte Deichlinien.

Beschreibung des Zustandes der Denkmäler in der Gemeinde
Heidgraben:

Nr. 1 - 2:

Vorgeschichtliche Siedlungsstellen; unter der Ackeroberfläche mit kohliger Erde, Tongefäßscherben und Steingeräten gefüllte Mulden.

4

Grunddaseinsfunktionen

4.1 Bevölkerung

4.1.1 Bevölkerungsentwicklung

Die Einwohnerzahl der vier Gemeinden betrug am 30.6.1969 29.912 Personen. Der Bevölkerungszuwachs von 1959 bis 1969 ist im Durchschnitt mit 1,5% p.a. ermittelt.

	30.6. 1959	30.6. 1969	Bev.Entwickl. 1959 - 1969	
U	15.288	16.741	+ 1.453	+ 9,5%
T	6.392	8.348	+ 1.956	+ 30,6%
M	3.023	3.454	+ 431	+ 14,4%
H	1.196	1.369	+ 173	+ 14,4%
insg.	25.899	29.912	+ 4.013	+ 15,5%

Die absolute und prozentual größte Bevölkerungszunahme hat Tornesch zu verzeichnen. Die Ursache hierfür ist vorwiegend in der besseren Bedienung mit öffentlichen Verkehrsmitteln und einem größeren Baulandangebot zu sehen.

Moorrege und Heidgraben weisen einen gleich großen prozentualen Zuwachs auf. Er resultiert etwa je zur Hälfte aus Geburtenüberschuß und Wanderungsgewinn. In Moorrege ist in den letzten 5 Jahren nur noch eine geringere Bevölkerungszunahme festzustellen. Sie ist geringer als die Zunahme, die sich aus dem Geburtenüberschuß hätte ergeben müssen. Daraus muß für die letzten 5 Jahre ein Wanderungsverlust hergeleitet werden.

Uetersen hatte trotz der starken Bautätigkeit in dieser Zeit den geringsten prozentualen Zuwachs, der vorwiegend aus dem Geburtenüberschuß resultiert. Der Geburtenüberschuß betrug in Uetersen von 1963 bis 1966 342 Personen = 0,52%, die Bevölkerungszunahme dagegen in diesem Zeitraum nur 157 Personen; somit ein Wanderungsverlust von 185 Personen.

Entwicklung der Einwohnerzahlen seit 1950 , Stichtag 30.6

1950 = 100 ‰

Name der Gemeinde	1950	52	54	56	58	60	61	62	63	64	65	66	67	68
Uetersen	15.656	15.467	15.235	15.154	15.140	15.447	16.051	16.178	16.462	16.326	16.383	16.525	16.558	16.595
	100	98	97	96	96	98	102	103	105	104	104	106	106	106
Tornesch	6.209	6.136	6.102	6.141	6.290	6.434	6.696	6.847	6.981	7.131	7.555	7.777	8.093	8.233
	100	99	98	99	101	104	108	110	112	114	121	125	130	133
Moorrege	3.094	2.896	2.772	2.797	2.984	3.056	3.224	3.207	3.261	3.354	3.413	3.411	3.395	3.438
	100	94	90	91	96	99	104	103	106	108	111	110	110	111
Heidgraben	1.261	1.241	1.241	1.237	1.194	1.198	1.200	1.189	1.192	1.245	1.280	1.305	1.296	1.293
	100	98	98	97	94	95	95	94	94	99	101	104	103	103
Gesamt- einwohner	26.220	25.740	25.350	25.329	25.608	26.135	27.171	27.421	27.896	28.056	28.631	29.018	29.342	29.559
	100	98	96	96	97	99	104	105	106	107	109	110	112	113

Kreisbauamt Pinneberg
Abteilung Planung

Pinneberg Februar 1969

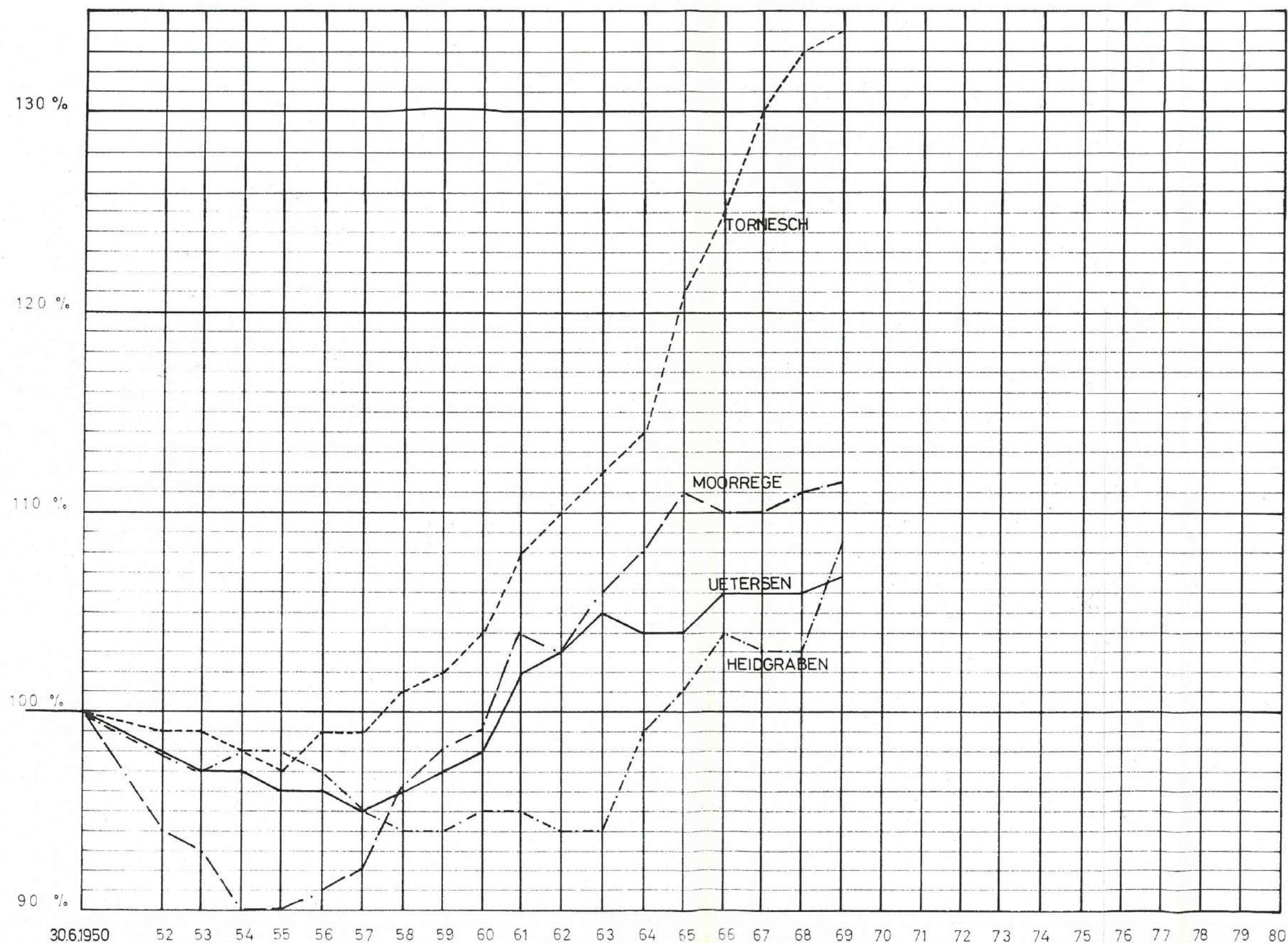
EINWOHNER - ENTWICKLUNG

v. 1950 - 1969

(RELATIVE ZAHLEN)

der Gemeinden :

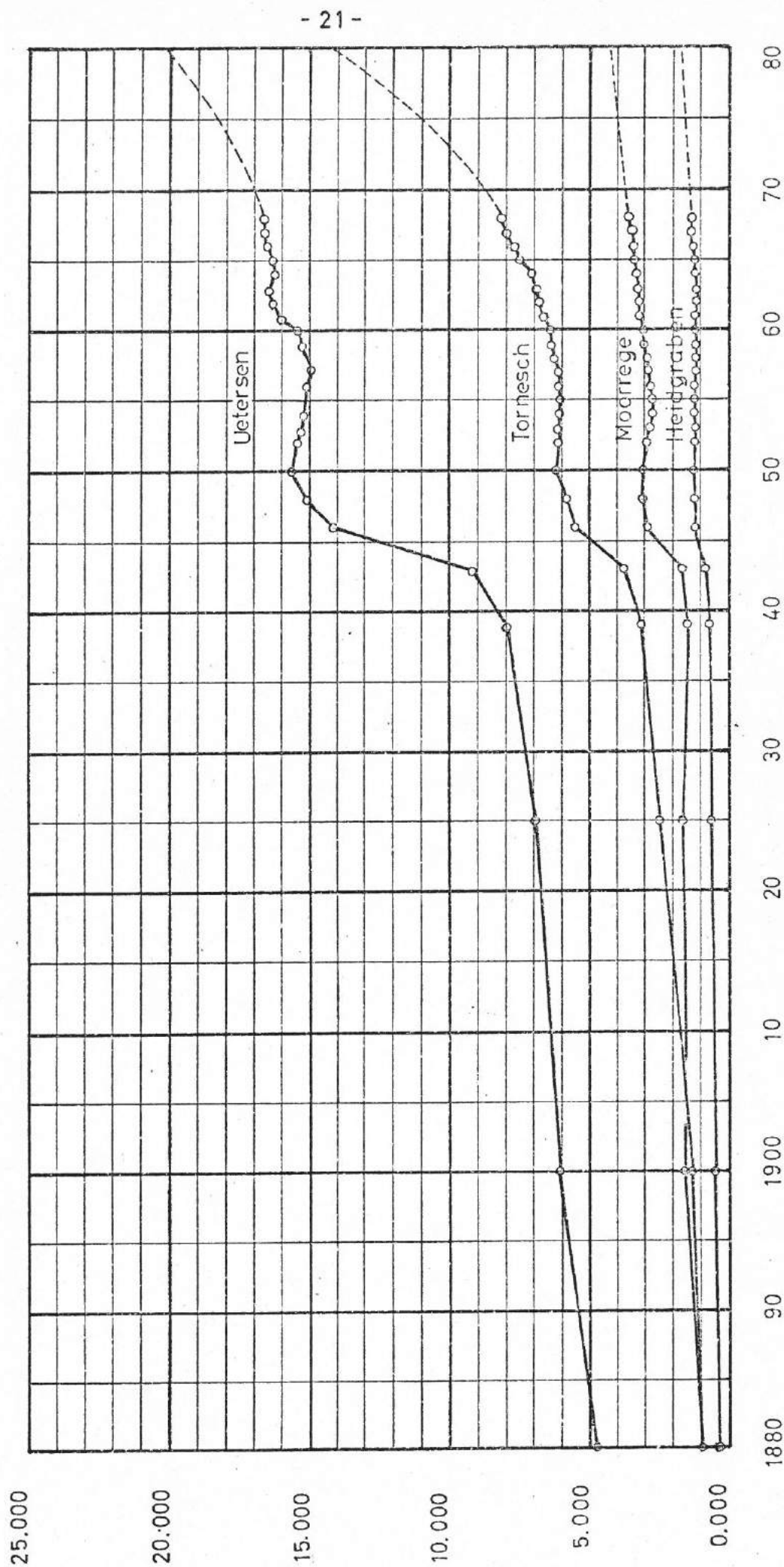
UETERSEN - TORNESCH - MOORREGE - HEIDGRABEN



EINWOHNER – ENTWICKLUNG

der Gemeinden :

UETERSEN, TORNESCH, MOORREGE, HEIDGRABEN



KREISBAUAMT PLANUNG

59.

Der in den letzten Jahren in Uetersen und Moorrege festgestellte Wanderungsverlust kann darauf zurückzuführen sein, daß jüngere Menschen abwandern, weil sie in diesem Raum keine ihrer Ausbildung entsprechenden Arbeitsmöglichkeit vorfinden. Bei der Besetzung der gemischten und gewerblichen Bauflächen ist daher die Erreichung eines möglichst großen Branchenangebotes anzustreben.

Einwohnerzahlen im Planungsraum

	30.6. 1969	Planzahl	Zunahme	%
U	16.741	21.500	4.759	27,4
T	8.348	18.000	9.652	116,0
M	3.454	4.600	1.146	33,1
H	1.369	1.900	531	38,9
Planungs- raum	29.912	46.000	16.088	54,0%
=====				

Bei der Ermittlung der Einwohnerplanzahl ist man davon ausgegangen, daß der Planungsraum in den nächsten 15 Jahren einem Wachstum unterliegt, das dem der anderen Aktivräume des Hamburger Umlandes entspricht. Die Zuwachsrate wird mit 2,5% beziffert und deckt sich mit dem von der Landesplanung angegebenen Wert. Hieraus ergibt sich für einen Zeitraum bis 1985 ein Richtwert von 46.000 E. Weil die jeweilige Zuwachsrate von verschiedenen Fakten, wie allgemeine wirtschaftliche Entwicklung, Schaffung neuer Arbeitsplätze und von den infrastrukturellen Einrichtungen abhängig ist, wird sie hier die angenommene Größe in den nächsten Jahren noch nicht erreichen, da die o.g. Voraussetzungen erst zum Teil vorliegen.

Die Bevölkerungszunahme soll sich in Tornesch am stärksten vollziehen und zwar vornehmlich im fußläufigen Bereich des S-Bahn-Haltepunktes.

Diese Zielvorstellung entspricht der Forderung nach Verdichtungen im Bereich von S-Bahn-Haltepunkten. Die Zunahme wird sich überwiegend aus einem Wanderungsgewinn als Folge neuer Arbeitsstätten und weiteren Auspendlern ergeben. In Uetersen, Moorrege und Heidgraben ist eine annähernd gleiche prozentuale Zunahme vorgesehen, die sich aus Geburtenüberschuß, Wanderungsgewinn als Folge neuer Arbeitsstätten und interkommunalen Pendlern ergeben wird.

4.1.2 Bevölkerungsstruktur

Bevölkerung nach Altersgruppen

Die Bevölkerungsstruktur aus dem Jahre 1961 zeigt bei allen Gemeinden in der Altersgruppe von 0 - 15 Jahren einen höheren Anteil, in den Altersgruppen 15 - 65 Jahren bei allen Gemeinden einen niedrigeren Anteil und in der Altersgruppe 65 und mehr Jahre teilweise einen höheren bzw. niedrigeren Anteil als im Kreisdurchschnitt. Der überdurchschnittliche Anteil in der Altersgruppe 0 - 15 Jahren wird, falls keine Abwanderung erfolgt, mehr Erwerbspersonen zur Folge haben. Die unterschiedlichen Anteile in der Altersgruppe 65 und mehr Jahre ist teilweise aus örtlichen Gegebenheiten zu erklären. So ist z.B. in Heidgraben ein Altenheim vorhanden, dem auch die Gemeinde Moorrege und andere Gemeinden aus dem Amtsbezirk Moorrege angeschlossen sind. Ein überdurchschnittliches Anwachsen dieser Altersgruppe ist nicht zu erwarten, weil die Altersgruppe 15 - 65 Jahre unter dem Kreisdurchschnitt liegt.

Wohnbevölkerung und Erwerbspersonen nach Wirtschaftsbereichen

Die in den Abbildungen und Tabellen enthaltenen Daten zeigen bei allen Gemeinden eine stärkere bis geringere relative Abnahme bei der Land- und Forstwirtschaft. Je nach dem Anteil der Abnahme aus diesem Wirtschaftsbereich ist eine

Bevölkerung nach Altersgruppen

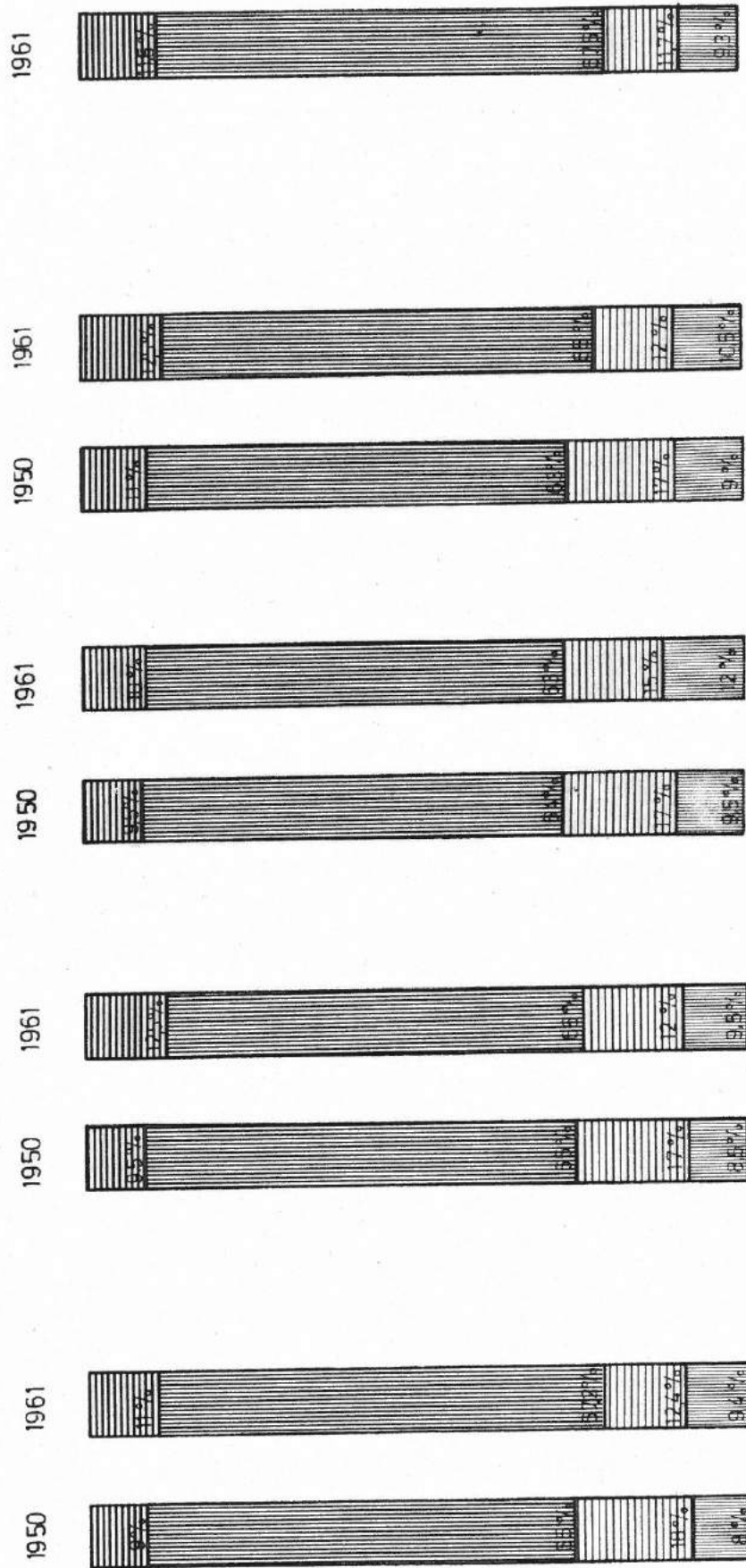
	0 - 6	6 - 15	15 - 65	65 u. mehr	insgesamt
Uetersen					
1950	1.336	2.707	9.939	1.451	15.433
1961	1.499	1.990	10.758	1.780	16.027
	8 %	18 %	65 %	9 %	100 %
	9,4 %	12,4 %	67,2 %	11 %	100 %
Tornesch					
1950	533	1.051	4.010	595	6.189
1961	640	826	4.381	832	6.679
	8,5 %	17 %	65 %	9,5 %	100 %
	9,5 %	12 %	66 %	12,5 %	100 %
Moorrege					
1950	278	553	1.913	279	3.023
1961	360	442	2.097	320	3.219
	9,5 %	17 %	64 %	9,5 %	100 %
	12 %	15 %	63 %	10 %	100 %
Heidgraben					
1950	117	214	817	143	1.291
1961	127	148	777	150	1.202
	9 %	17 %	63 %	11 %	100 %
	10,5 %	12 %	65 %	12,5 %	100 %
4 Gemeinden zusammen					
1950	2.264	4.525	16.679	2.468	26.036
1961	2.626	3.406	18.013	3.082	27.116
	8,5 %	18 %	64 %	9,5 %	100 %
	9,7 %	12,5 %	66,5 %	11,3 %	100 %
Kreis					
1950	16.478	34.399	130.032	19.042	199.951
1961	19.842	25.002	144.957	24.744	214.629
	8,2 %	17,2 %	65 %	9,6 %	100 %
	9,3 %	11,7 %	67,5 %	11,5 %	100 %

Kreisbauamt Pinneberg
Abteilung Planung

Pinneberg Februar 1968

BEVÖLKERUNG NACH ALTERSGRUPPEN

UETERSEN TORNESCH MOORREGE HEIDGRABEN KREIS



 0-6 JAHRE
 6-15 JAHRE
 15-65 JAHRE
 ÜBER 65 JAHRE

Wohnbevölkerung (ohne Soldaten u. ihre Angehörigen) nach dem überwiegenden Lebensunterhalt des Ernährers

Wirtschaftsabteilungen	Uetersen	Tornesch	Moorrege	Heidgraben
VZ 1950				
Land- und Forstwirtschaft	594	793	351	282
	4 %	13 %	12 %	22 %
Industrie und Handwerk	6.950	2.361	1.385	512
	45 %	38 %	46 %	40 %
Handel, Geld- und Versicherungs- wesen, Verkehr	2.176	1.194	345	181
	14 %	19 %	11 %	14 %
Selbständige, Berufslose	3.190	1.166	619	237
	21 %	19 %	20 %	18 %
Übrige Bereiche	2.523	675	323	79
	16 %	11 %	11 %	6 %
insgesamt	15.433	6.189	3.023	1.291
	100 %	100 %	100 %	100 %
VZ 1961				
Land- und Forstwirtschaft	290	534	252	187
	2 %	8 %	8 %	16 %
Produzierendes Gewerbe	7.063	2.687	1.482	503
	46 %	41 %	49 %	42 %
übrige Bereiche	4.669	1.968	781	266
	31 %	30 %	26 %	22 %
Rente, eigenes Vermögen usw.	3.213	1.379	530	238
	21 %	21 %	17 %	20 %
insgesamt	15.235	6.568	3.051	1.194
	100 %	100 %	100 %	100 %

Kreisbauamt Pinneberg
Abteilung Planung
Pinneberg Februar 1969

BEVÖLKERUNG NACH WIRTSCHAFTSABTEILUNGEN

UETERSEN

TORNESCH

MOORREGE

HEIDGRABEN

1950



LAND-UND FORSTWIRTSCHAFT

HANDEL UND VERKEHR

ÜBRIGE BE-
REICHE

INDUSTRIE UND HANDWERK

SELBSTÄNDIGE UND BERUFSLOSE

1961



LAND UND FORSTWIRTSCHAFT

ÜBRIGE BEREICHE

PRODUZIERENDES GEWERBE

RENTE, EIGENES VERMÖGEN USW.

Erwerbspersonen nach Wirtschaftsbereichen (ohne Soldaten und ihre Angehörigen)

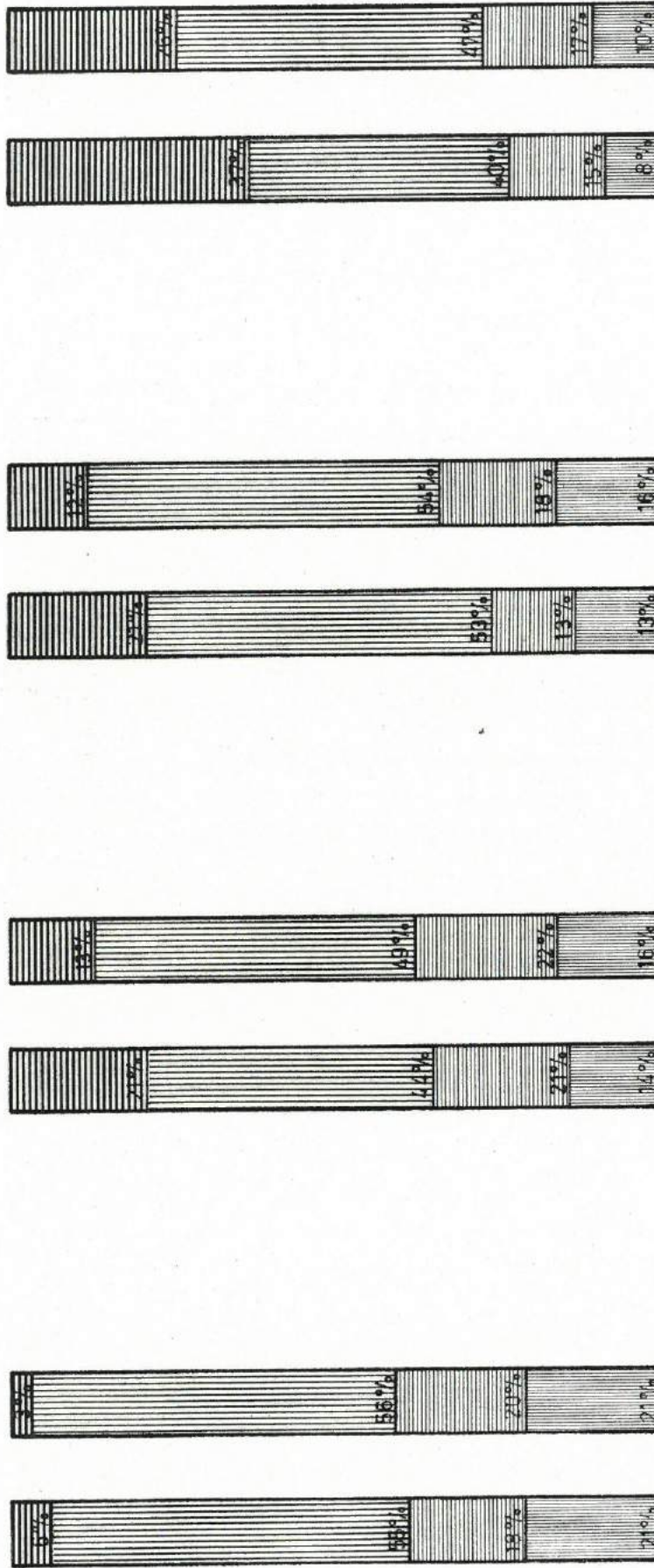
BZ 1950

Wirtschaftsbereich	Uetersen	Tornesch	Moorrege	Heidgraben
1. Land-u. Forstwirtschaft	363 6 %	521 21 %	244 21 %	209 37 %
2. Industrie u. Handwerk	3.257 55 %	1.112 44 %	622 53 %	227 40 %
3. Handel, Geld-u. Versicherungswesen, Verkehr	1.072 18 %	525 21 %	149 13 %	83 15 %
4. Übrige Bereiche	1.251 21 %	354 14 %	149 13 %	44 8 %
Insgesamt	5.943 100 %	2.512 100 %	1.164 100 %	563 100 %
BZ 1961				
1. Land-u. Forstwirtschaft	202 3 %	379 13 %	167 12 %	144 26 %
2. Produzierendes Gewerbe	3.856 56 %	1.449 49 %	739 54 %	255 47 %
3. Handel u. Verkehr, Kreditinstitute u. Versicherungsgewerbe	1.375 20 %	651 22 %	245 18 %	92 17 %
4. Sonst. Bereiche (Dienstleistungen)	1.486 21 %	468 16 %	221 16 %	55 10 %
Insgesamt	6.919 100 %	2.947 100 %	1.372 100 %	546 100 %

Kreisbauamt Pinneberg
Abteilung Planung
Pinneberg Februar 1968

ERWERSPERSONEN NACH WIRTSCHAFTSABTEILUNGEN

UETERSEN 1950 1961 TORNESCH 1950 1961 MOORREGE 1950 1961 HEIDGRABEN 1950 1961



LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT
 INDUSTRIE UND HANDWERK
 HANDEL UND VERKEHR
 ÜBRIGE BEREICHE

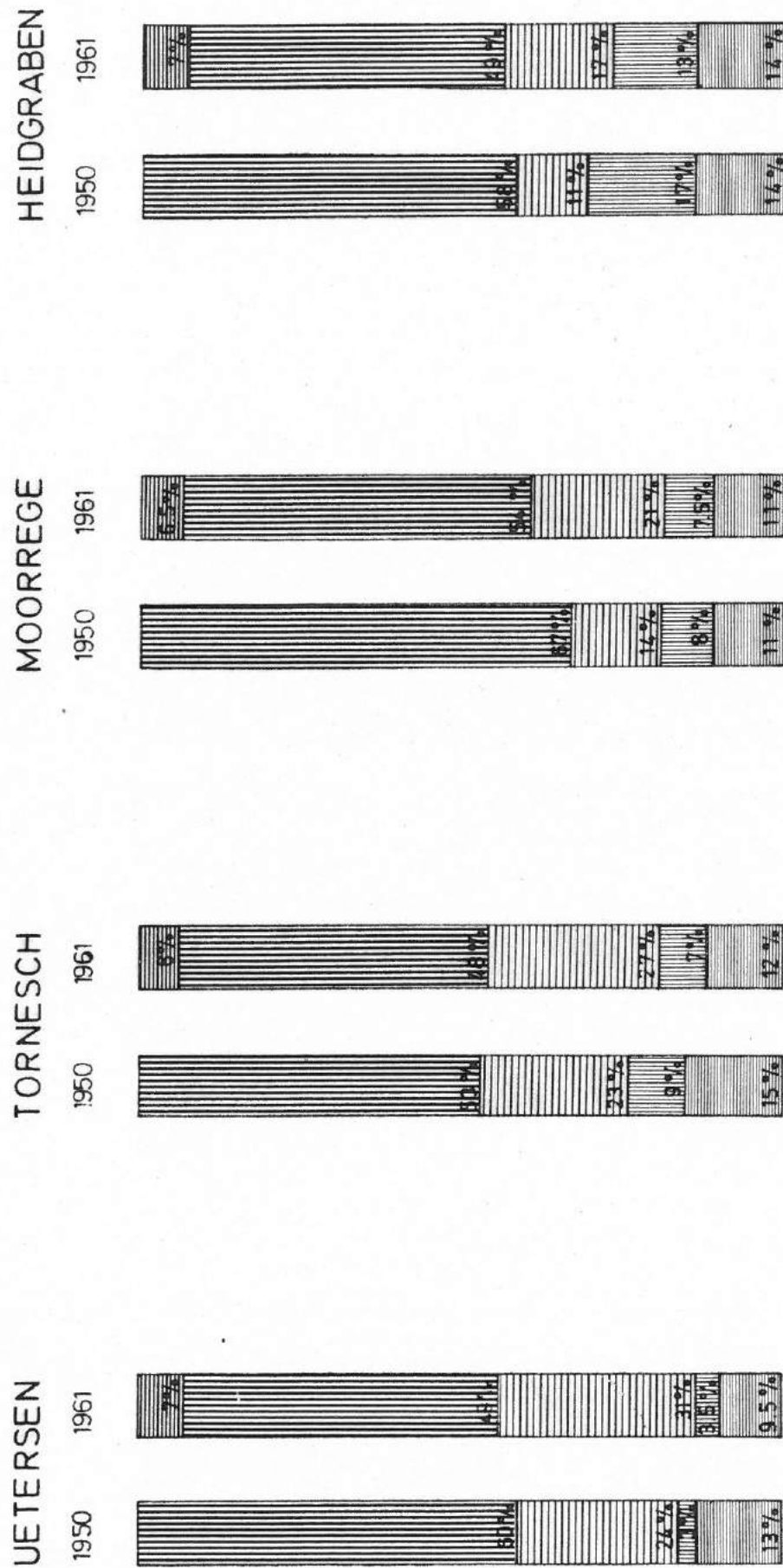
Erwerbspersonen (nach der Stellung im Beruf)

	Uetersen		Tornesch		Moorrege		Heidgraben	
	1950	1961	1950	1961	1950	1961	1950	1961
Selbständige	751	670	346	335	131	157	79	76
Mithelfende Familienangehörige	186	252	198	217	89	101	98	75
Beamte und Angestellte	1.428	2.113	549	799	168	291	63	92
Arbeiter	3.578	3.381	1.419	1.424	776	732	323	265
Lehrlinge		503		172		91		38
Insgesamt	5.943	6.919	2.512	2.947	1.164	1.372	563	546
	100	100	100	100	100	100	100	100

Kreisbauamt Pinneberg
Abteilung Planung
Pinneberg Februar 1968

ERWERBSPERSONEN

(NACH DER STELLUNG IM BERUF)



- SELBSTÄNDIGE
- MITHILFENDE FAMILIENANGEHÖRIGE
- BEAMTE UND ANGESTELLTE
- ARBEITER
- LEHRLINGE

Zunahme in den anderen Wirtschaftsbereichen festzustellen, wobei aufgrund der sich allgemein vollziehenden Umschichtung - Abnahme des produzierenden Gewerbes, Zunahme des Dienstleistungsbereiches - die Zunahmeströme aus den Daten in diese Bereiche jedoch nicht unmittelbar hergeleitet werden können.

Erwerbspersonen (nach Stellung im Beruf)

Der Anteil der Selbständigen hat in Uetersen und Tornesch abgenommen, in Moorrege und Heidgraben ist er konstant geblieben. Die Ursachen werden u.a. unterschiedliche Wettbewerbsbedingungen, höhere Anforderungen im Dienstleistungsbereich in den Städten und Großgemeinden zu sehen sein.

Bei allen vier Gemeinden ist eine Abnahme der mithelfenden Familienangehörigen und Arbeitern und eine Zunahme der Beamten und Angestellten festzustellen. Die Ursache hierzu ist aus dem allgemeinen sozialen Umschichtungsprozeß zu erklären.

4.1.3 Ein- und Auspendler

Die Tabellen der Ein- und Auspendler sind gegliedert in Pendler innerhalb des Planungsraumes, innerhalb des Kreisgebietes, Hamburg und sonstige Gebiete.

Von den 4.896 Auspendlern sind 1.409 = 29% interkommunale Pendler, d.h. Auspendler innerhalb des Planungsraumes. Der Anteil der Auspendler außerhalb des Planungsraumes beträgt 29,5% der Erwerbspersonen und ist wesentlich geringer als der Kreisdurchschnitt mit 44%. Die Hauptzielorte sind an der Achse Hamburg-Elmshorn gelegen sowie Wedel und Appen. Der hohe Anteil der Pendler nach Appen ergibt sich aus der Sonderfunktion des Fliegerhorstes Uetersen, der im Gemeindegebiet Appen liegt. Die weiteren Zielorte sind über das Kreisgebiet verstreut. Sie nehmen 5% der Pendler außerhalb des Planungsraumes auf.

Einpendler 1961
(Erwerbspersonen)

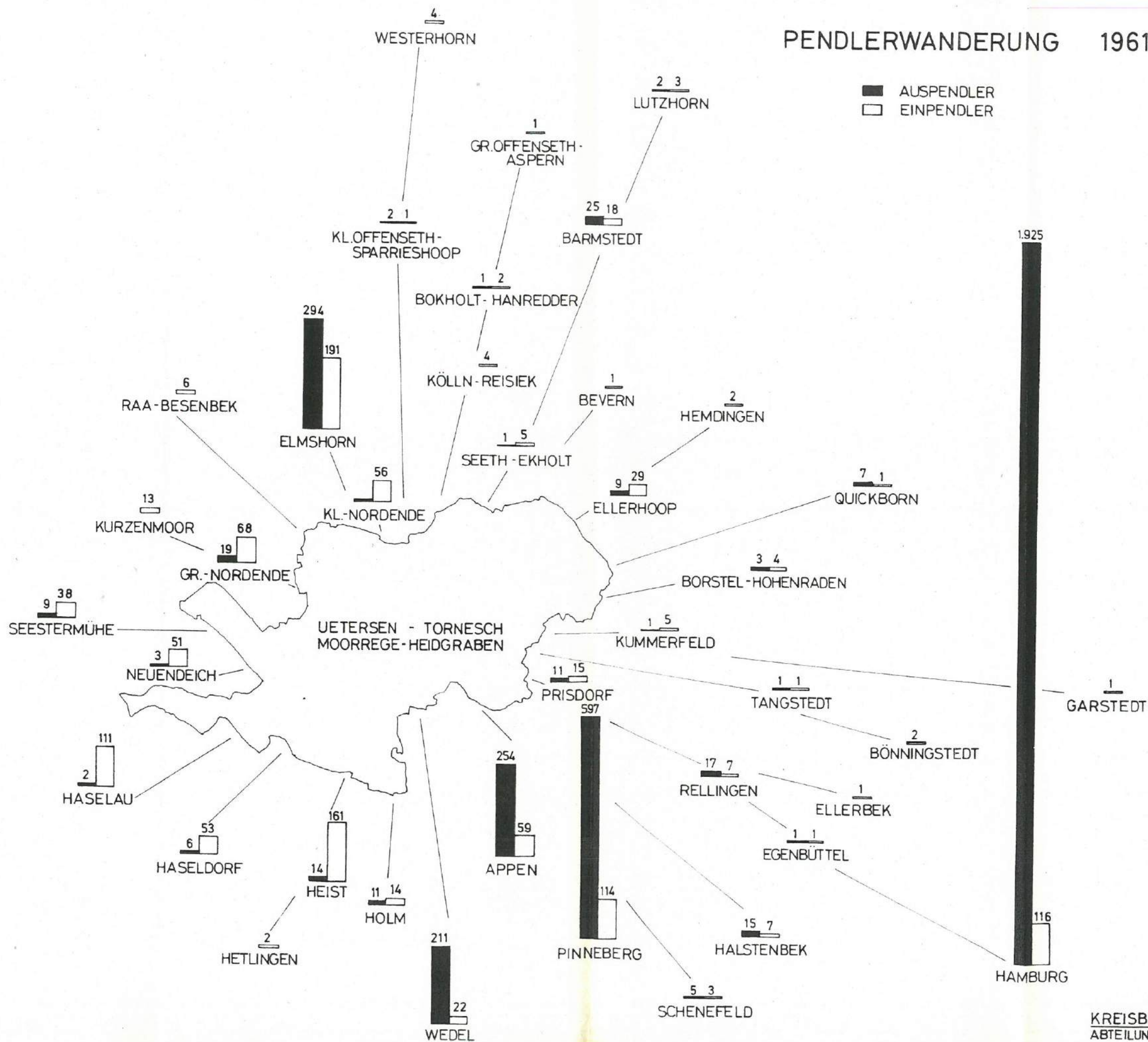
Quelle Statistisches Landesamt

Wohngemeinde	Z i e l g e m e i n d e									
	Uetersen Anzahl		Tornesch Anzahl		Moorrege Anzahl		Heidgraben Anzahl		Planungsraum Anzahl	
Heidgraben	144		42		-		-		186	
Moorrege	552		33		-		-		585	
Tornesch	376		-		9		5		390	
Uetersen	-		192		54		2		248	
Planungs- raum insges.	1072	52,5%	267	49,5%	63	60%	7	50%	1409	52,5%
Appen	48		4		6		1		59	
Barmstedt	19		6		-		-		25	
Bevern	1		-		-		-		1	
Bokholt-Hanredder	1		1		-		-		2	
Borstel-Hohenr.	2		2		-		-		4	
Egenbüttel	-		1		-		-		1	
Ellerbek	-		1		-		-		1	
Ellerhoop	10		19		-		-		29	
Elmshorn	116		74		1		-		191	
Garstedt	-		1		-		-		1	
Gr.Nordende	62		5		1		-		68	
Gr.Offenseth	-		1		-		-		1	
Halstenbek	2		5		-		-		7	
Haselau	99		8		3		1		111	
Haseldorf	44		4		5		-		53	
Heist	140		11		10		-		161	
Hemdingen	1		1		-		-		2	
Hetlingen	1		-		1		-		2	
Holm	10		3		1		-		14	
Kl.Nordende	39		16		-		1		56	
Kl.Offenseth	-		1		-		-		1	
Kölln Reiskiek	3		-		1		-		4	
Kummerfeld	2		3		-		-		5	
Kurzenmoor	13		-		-		-		13	
Lutzhorn	3		-		-		-		3	
Neuendeich	44		2		5		-		51	
Pinneberg	83		29		-		2		114	
Prisdorf	7		8		-		-		15	
Quickborn	-		1		-		-		1	
Raa-Besenbek	5		1		-		-		6	
Rellingen	7		-		-		-		7	
Schenefeld	1		2		-		-		3	
Seestermühe	34		4		-		-		38	
Seeth-Ekholz	-		5		-		-		5	
Tangstedt	1		-		-		-		1	
Wedel	20		2		-		-		22	
Westerhorn	3		1		-		-		4	
	821	40,8%	222	40%	34	32,4%	5	35,5%	1082	40,4%
Hamburg	87	4,3%	29	5,3%	-	-	-	-	116	4,3%
Sonstige	59	2,4%	28	5,2%	8	7,6%	2	14,5%	97	3,6%
insgesamt	2039	100%	546	100%	105	100%	14	100%	2704	100%

Quelle Statistisches Landesamt

Zielgemeinde	W o h n g e m e i n d e									
	Uetersen		Tornesch		Moorrege		Heidgraben		Planungs- raum	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Heidgraben	2		5		-		-		7	
Moorrege	54		9		-		-		63	
Tornesch	192		-		33		42		267	
Uetersen	-		376		552		144		1072	
Planungsraum	248	12,8	390	23,5	585	61,0	186	53,5	1409	29,0
Appen	179		25		42		8		254	
Barmstedt	9		4		9		3		25	
Bönningstedt	2		-		-		-		2	
Bokholt-Hanred.	1		-		-		-		1	
Borstel-Hohenr.	-		3		-		-		3	
Egenbüttel	1		-		-		-		1	
Ellerhoop	2		7		-		-		9	
Elmshorn	142		108		25		19		294	
Gr.Nordende	10		1		3		5		19	
Halstenbek	6		7		2		-		15	
Haselau	2		-		-		-		2	
Haseldorf	-		3		3		-		6	
Heist	8		2		4		-		14	
Holm	6		1		4		-		11	
Kl.Nordende	1		1		1		4		7	
Kl.Offenseth	-		1		1		-		2	
Kummerfeld	-		1		-		-		1	
Luthorn	-		-		2		-		2	
Neuendeich	3		-		-		-		3	
Pinneberg	257		234		85		21		597	
Prisdorf	3		6		1		1		11	
Quickborn	4		3		-		-		7	
Rellingen	7		7		2		1		17	
Schenefeld	3		1		-		1		5	
Seestermühe	5		3		-		1		9	
Seeth-Ekholz	-		1		-		-		1	
Tangstedt	-		1		-		-		1	
Wedel	136		14		55		6		211	
unbekannt	2		1		2		2		7	
Kreisgeb.insges.	789	40,5	435	26,5	241	25,0	72	20,5	1537	31,5
Hamburg	895	45,9	810	49,5	129	13,0	91	26,0	1925	39,0
Sonstige insges.	15	0,8	9	0,5	10	1,0	-	0,0	25	0,5
Insgesamt	1947	100%	1644	100%	956	100%	349	100%	4896	100%

PENDLERWANDERUNG 1961



Der Anteil der Auspendler zu den Erwerbspersonen ist von 1950 bis 1961 in allen vier Gemeinden gestiegen. Das ist darauf zurückzuführen, daß der Anteil der Erwerbspersonen zu der Wohnbevölkerung absolut und prozentual gestiegen ist. Neue Arbeitsplätze sind in der erforderlichen Zahl und Art nicht entstanden.

Mit einer Bevölkerungszunahme wird auch eine Zunahme der Auspendler einhergehen. Bei gleichen strukturellen Verhältnissen, d.h. gleicher Anzahl der Erwerbspersonen zur Wohnbevölkerung, gleicher Anzahl in den einzelnen Wirtschaftsbereichen, wird die Zahl der Auspendler sich um 2.100 auf ca. 5.600 unter Zugrundelegung der Daten von 1961 erhöhen. Etwa 82 % dieser Pendler haben Zielorte an der Achse Hamburg-Elmshorn.

Von den 2.704 Einpendlern sind 1.409 = 52,5 % interkommunale Pendler. Die Wohngemeinden der übrigen Einpendler sind überwiegend an der Achse Hamburg-Elmshorn und im Versorgungsbereich des Planungsraumes gelegen. Der Anteil der Einpendler aus Wohngemeinden außerhalb des Planungsraumes beträgt 13,5 % der im Planungsraum Beschäftigten und ist wesentlich geringer als der Kreisdurchschnitt mit 27,0 %. Eine Zunahme der Einpendler ist nur im geringen Umfange zu erwarten, und zwar aus der relativ geringen Bevölkerungszunahme und aufgrund der sozialen Strukturänderung in den Gemeinden des Einzugsbereiches.

Das Fehlen von Arbeitsplätzen im tertiären Bereich zeigt die Tabelle "Ein- und Auspendler nach Wirtschaftsbereichen". Der prozentuale Anteil der Auspendler des tertiären Bereiches ist zu allen Wirtschaftsbereichen bei den Auspendlern und Erwerbspersonen der höchste.

Die nachfolgende Tabelle enthält die Zahlen (Stand 1961) der Auspendler in die an der Achse Hamburg-Elmshorn gelegenen Zielorte und die Art der von den Pendlern benutzten Verkehrsmitteln.

Die sonstigen Verkehrsmittel sind Autobus, Moped und Fahrrad. Der höhere Anteil dieser Gruppe nach Pinneberg und Elmshorn ist auf bestehende Autobuslinien auf diese Zielorte zurückzuführen.

Auspendler aus dem Planungsraum

Zielort	Auspend- ler insges.	Art der Verkehrs- mittel				Sonstige
		BuBa		Pkw		
Elmshorn	294	138	47%	89	30%	23%
Halstenbek	15	9	60%	5	33%	7%
Pinneberg	597	217	36%	170	29%	35%
Rellingen	17	7	41%	7	41%	18%
Hamburg	1.925	1.308	68%	353	18%	14%
insgesamt	2.848	1.769	62%	644	24%	14%
künftig	4.750	2.950	62%	1.140	24%	14%

Auspendler aus dem Einzugsbereich des Planungsraumes

Wohngemeinde	Z i e l g e m e i n d e								
	Elmshorn			Pinneberg			Hamburg		
	BuBa	Bus	Pkw	BuBa	Bus	Pkw	BuBa	Bus	Pkw
Ellerhoop	-	1	16	-	1	19	22	2	18
Gr.Nordende	-	-	5	1	-	1	8	-	7
Haselau	-	-	2	-	2	10	5	3	10
Haseldorf	-	1	-	-	-	10	9	33	11
Heist	-	2	7	1	2	10	12	5	27
Kl.Nordende	3	28	87	12	1	14	89	5	17
Neuendeich	-	2	2	-	-	1	5	-	4
Seestermühe	-	3	27	-	-	2	5	-	2
insgesamt	3	37	146	14	6	67	155	48	96

Auspendler insgesamt	Verkehrsmittel		
	BuBa	Bus	Pkw
572	172	91	309
	30%	16%	54%

Etwa 25% aller Auspendler des Planungsraumes benutzen einen Pkw als Verkehrsmittel. Der Anteil der Auspendler aus dem Einzugsbereich, die einen Pkw benutzen, ist mit 54% wesentlich höher. Die schlechtere Bedienung mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist hierfür die Ursache. Nach erfolgtem Ausbau der S-Bahn Pinneberg-Elmshorn dürften sich die Anteile der Verkehrsmittel zu Gunsten der Bundesbahn verschieben.

Davon ausgehend, daß entsprechend der zu erwartenden Zunahme der Auspendler auch analog die Zahl der Pkw-Benutzer zunehmen wird, ergäbe künftig etwa 1.140 Pkw-Benutzer. Hieraus folgt eine noch stärkere Belastung der ohnehin schon teilweise stark frequentierten Hauptverkehrsstraßen und Mehrflächen für den ruhenden Verkehr in den Zielorten.

Diese mögliche Entwicklung kann durch eine Verbesserung der Bedienung mit öffentlichen Verkehrsmitteln - durch Ausbau der S-Bahn bis Elmshorn und ausreichend frequentierte Autobuslinien nach dem Bahnhof Tornesch sowie ausreichende und bequem zu erreichende Flächen für den ruhenden Verkehr der Umsteiger vom Pkw auf S-Bahn - entgegengewirkt werden. Je besser der Zubringerdienst von und nach dem Bahnhof Tornesch sein wird, um so geringer wird der Parkplatzbedarf sein. Eine im Jahre 1969 durchgeführte Zählung der parkenden Pkw's am Bahnhof Tornesch ergab 39 Fahrzeuge. Ein unmittelbarer Rückschluß auf den künftigen Parkplatzbedarf kann aus dieser Zahl nicht hergeleitet werden, weil wegen der geringen Zugfolge eine nicht unerhebliche Anzahl von Pkw-Fahrern unmittelbar zu den S-Bahn-Haltepunkten Pinneberg bzw. Thesdorf fahren. Als Richtwert für Pkw-Parkplätze am Bahnhof Tornesch wird eine Zahl von 200 für angemessen gehalten. Der Flächenbedarf beträgt hierfür ca. 5.000 qm.

4.2 Wirtschaft

Das 1961 vorhandene ausgewogene Verhältnis Erwerbspersonen zu Arbeitsplätzen soll nach den Zielen der Landesplanung für die städtebauliche Entwicklung dieses Raumes erhalten werden. Eine Bevölkerungszunahme von 16.000 Personen und ein Anteil der Erwerbspersonen von 43,5 % ergibt ca. 7.000 Erwerbspersonen. Der Anteil der Auspendler ausserhalb des Planungsraumes betrug 1961 29,5 %, der Anteil der Arbeitsplätze zu den Erwerbspersonen 81,5 % (die Differenz ergibt sich aus der Zahl der Einpendler). Bei einer gleichen Auspendlerrelation verbleiben im Planungsraum 70,5 % der Erwerbspersonen, das sind 4.950 Personen. Für diese Personen ist ohne Berücksichtigung anderer Faktoren, wie Fortfall von Arbeitsplätzen durch Automation o.a. eine entsprechende Anzahl von Arbeitsplätzen künftig erforderlich. Die im Flächennutzungsplan ausgewiesenen unbesetzten gemischten und gewerblichen Bauflächen von insgesamt 98,9 ha ermöglichen unter Zugrundelegung von 50 Arbeitsplätzen/ha ca. 5.000 neue Arbeitsplätze.

Die rd. 3.200 ha landwirtschaftlichen Nutzflächen werden von 306 Betrieben bewirtschaftet. Hierin sind 31 % Baumschulbetriebe enthalten mit einer Betriebsfläche von ca. 270 ha. Weitere 50 ha Nutzflächen werden wegen der besonders guten Absatzlage von gärtnerischen Intensivbetrieben bewirtschaftet.

In Uetersen wird dieser Wirtschaftsbereich vorwiegend von Baumschulbetrieben getragen. In Tornesch resultiert der relativ hohe Anteil dieses Wirtschaftsbereichs aus den beiden land- und forstwirtschaftlich struktuierten Ortsteilen Ahrenlohe und Esingen. Ähnlich ist es in Moorrege, wo der relativ hohe Anteil aus den beiden landwirtschaftlich struktuierten Ortsteilen Klevendeich und Bauland herzuleiten ist. Dagegen wird in Heidgraben die Wirtschaftsstruktur überwiegend von der Land- und Forstwirtschaft geprägt.

Erwerbspersonen und Arbeitsplätze

	Einwohner- zahl	Erwerbs- personen		Auspendler		Einpender		Am Ort Beschäf- tigte	
		Anzahl i.v.H. Sp. 1	Anzahl i.v.H. Sp. 2	Anzahl i.v.H. Sp. 1	Anzahl i.v.H. Sp. 2	Anzahl i.v.H. Sp. 5	Anzahl i.v.H. Sp. 2	Anzahl	i.v.H. Sp. 2
	1	2	3	4	5				
Uetersen	1950	15.442	5.943	38,4	1.401	23,6	1.508	24,9	101,8
	1961	16.032	6.919	43	1.947	28	2.039	29	101,3
Tornesch	1950	6.189	2.512	40,7	1.082	43,2	425	23	73,8
	1961	6.686	2.947	44,2	1.644	56	546	29,5	62,7
Moorrege	1950	3.023	1.164	38,5	639	54,7	104	16,5	54,0
	1961	3.220	1.372	42,7	956	70	105	20	37,9
Heidgra- ben	1950	1.291	563	41,4	251	44,6	13	4,0	57,7
	1961	1.202	546	45,5	349	64	14	7	38,4

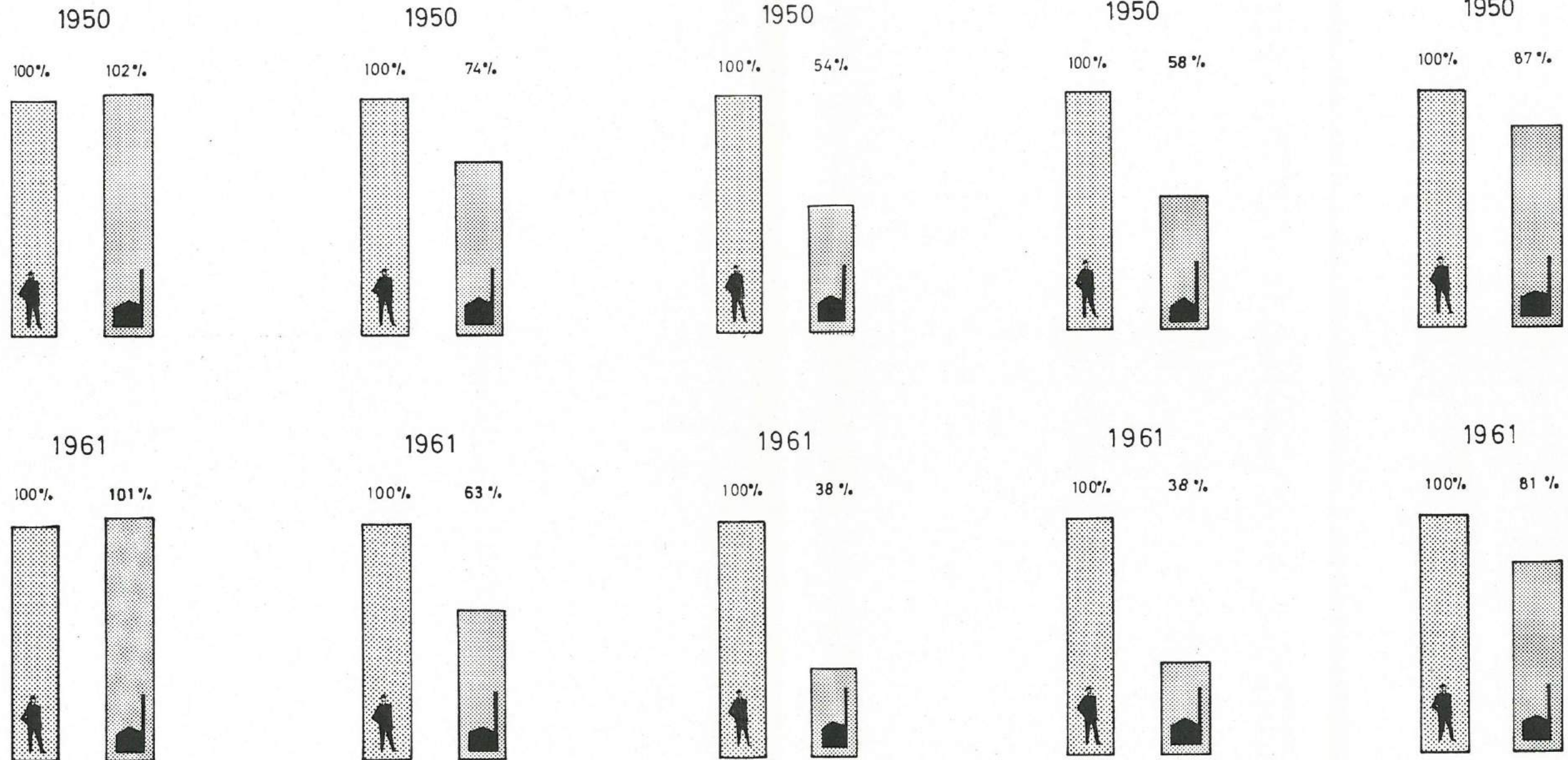
Auspendler
außerhalb des
Planungsraumes
Anzahl i.v.H.
Sp. 2

Einpender
außerhalb des
Planungsraumes
Anzahl i.v.H.
Sp. 5

Planungs- raum	1961	27.140	11.784	43,5	3.487	29,5	1.295	13,5	9592	81,5
-------------------	------	--------	--------	------	-------	------	-------	------	------	------

ERWERBSPERSONEN UND ARBEITSPLÄTZE

UETERSEN TORNESCH MOORREGG HEIDGRABEN PLANUNGSRAUM



ERWERBSPERSONEN



ARBEITSPLÄTZE

Wirtschaftsbereiche und Zahl der Arbeitsplätze (Stand 1961)

Heidgraben

Wirtschaftsbereiche

	Land-u. Forstw.	Pro-duz. Gew.	Handel, Verkehr	Dienst-leistg.	Insgesamt	Abhän-gige
Erwerbspers.	144	255	92	55	546	395
Auspendler	7	234	77	31	349	348
Einpendler	1	6	6	1	14	14
Arbeitsplätze	138	27	21	25	211	61
	65 %	13 %	10 %	12 %	100 %	

Moorrege

Erwerbspers.	167	739	245	221	1372	1114
Auspendler	15	638	161	142	956	940
Einpendler	5	66	20	14	105	97
Arbeitsplätze	157	167	104	93	521	271
	30 %	32 %	20 %	18 %	100 %	

Tornesch

Erwerbspers.	379	1449	651	468	2947	2395
Auspendler	27	960	418	239	1644	1619
Einpendler	20	390	88	48	546	530
Arbeitsplätze	372	879	321	277	1849	1306
	20 %	48 %	17 %	15 %	100 %	

Uetersen

Erwerbspers.	202	3856	1375	1486	6919	5997
Auspendler	30	1002	476	439	1947	1910
Einpendler	28	1510	269	232	2039	1992
Arbeitsplätze	200	4364	1168	1276	7011	6079
	3 %	62 %	17 %	18 %	100 %	

Planungsraum

Arbeitsplätze	867	5437	1614	1674	9592	7717
	9 %	57 %	17 %	17 %	100 %	

Bei allen Gemeinden, mit Ausnahme von Heidgraben, liegt das Schwergewicht der vorhandenen Arbeitsplätze im Wirtschaftsbereich produzierendes Gewerbe. Uetersen hat mit 62 % den höchsten Anteil dieses Wirtschaftsbereiches, der von drei Großbetrieben mit über 2.000 Beschäftigten getragen wird, aufzuweisen. Diese Betriebe prägen zum überwiegenden Teil auch die Wirtschaftsstruktur des Planungsraumes, insbesondere Moorege. In Tornesch wird dieser Wirtschaftsbereich durch zwei papierverarbeitende Betriebe, die sich erst vor einigen Jahren in diesem Ort niederließen, bestimmt. Der Wirtschaftsbereich Handel und Verkehr zeigt, mit Ausnahme von Heidgraben, bei allen 3 Gemeinden einen annähernd gleichen Anteil. Der etwas höhere Anteil in Moorrege ist auf die dort ansässige Küstenschifffahrt zurückzuführen.

Der Wirtschaftsbereich Dienstleistungen ist in Uetersen und Moorrege am höchsten. In Uetersen ist dies mit der Zentralitätsfunktion und in Moorrege mit dem Sitz der Amtsverwaltung Moorrege zu begründen.

Das ausgewogene Verhältnis von Erwerbspersonen zu Arbeitsplätzen soll nach den Zielen der Landesplanung auch künftig erhalten werden. Im Flächennutzungsplan sind vorwiegend für produzierende Gewerbebetriebe neue gewerbliche Bauflächen in Uetersen und Moorrege beidseitig der Pinnau und in Tornesch östlich angrenzend an die vorhandenen gewerblichen Bauflächen ausgewiesen. Neue Arbeitsplätze für den tertiären Bereich sollen möglichst in den ausgewiesenen Kern- und Mischgebieten im Zentrum von Uetersen und in der Nähe des Bahnhofs Tornesch geschaffen werden, um zugleich damit ein höheres Maß an Urbanität in diesen Zentren zu erhalten.

4.3 Versorgung

4.3.1 Wasserversorgung

Das Stadtgebiet Uetersen und das Gemeindegebiet Tornesch wird mit Brauchwasser vom Wasserwerk Uetersen versorgt. Die maximale Brunnen- und Filterleistung beträgt 300 cbm/Std. Im Jahre 1967 wurde durchschnittlich pro Tag 4000 cbm und maximal 4750 cbm/Tag Wasser geliefert. Etwa 14 % des Brauchwassers sind im Stadtgebiet an die Gewerbebetriebe abgegeben worden. Dieser relativ geringe Anteil ist darauf zurückzuführen, daß eine Reihe von Betrieben eigene Brunnen besitzen.

Die Gemeinde Tornesch bezog in den Jahren

1965	239.000 cbm
1966	276.000 cbm
1967	303.000 cbm

Wasser vom Wasserwerk Uetersen. Hiervon wurden etwa 40 % an die Gewerbebetriebe in Tornesch geliefert.

Ausgehend von der maximalen Brunnenleistung mit 7200 cbm/Tag und der maximalen Wasserlieferung im Jahre 1967 mit 4750 cbm/Tag besteht eine Reserve von ca. 35 %. Bei einem gleichbleibenden jährlichen Anstieg des Einheitswasserverbrauchs, der erfahrungsgemäß bei etwa 3 % p.a. liegt, würde die maximale Kapazität des Wasserwerks etwa in 10 Jahren erreicht sein. Eine stärkere Bevölkerungszunahme und eine Ansiedlung stark wasser-verbrauchender Betriebe wird den Zeitraum von 10 Jahren noch verringern. Zur Sicherstellung einer ausreichenden Wasserversorgung werden bereits gemeinsam mit dem Marschenbauamt Itzehoe Untersuchungen nach anderen Versorgungsmöglichkeiten angestellt.

Die Gemeinde Moorrege ist dem Wasserbeschaffungsverband "Haseldorfer Marsch" angeschlossen. Dieser bezieht das Wasser von dem Hamburger Wasserwerk. Das Wasserversorgungsnetz ist in der Gemeinde voll ausgebaut und so dimensioniert, daß es auch bei einem allgemeinen Anstieg des Einheitswasserverbrauchs und einer weiteren baulichen Entwicklung ausreicht.

Die Gemeinde Heidgraben ist noch nicht mit einer zentralen Wasserversorgung ausgestattet.

Es ist vorgesehen, Heidgraben vom Wasserwerk Uetersen zu versorgen.

4.3.2 Abwasserbeseitigung

In Uetersen ist eine Schmutzwasserkanalisation mit eigenem Klärwerk vorhanden. An das Klärwerk Uetersen ist die Schmutzwasserkanalisation von Tornesch angeschlossen. Die Abwasser aus Tornesch werden über eine Pumpstation bei Baßhorn in das Ortsnetz von Uetersen eingeleitet. Die Untersuchungen haben ergeben, daß die aus dem Raum Tornesch künftig zu erwartenden Abwassermengen von dem vorhandenen Kanalnetz in Uetersen nicht mehr aufgenommen werden können. In Zusammenarbeit mit dem Marschenbauamt Itzehoe und dem Abwasserzweckverband ist daher untersucht worden, ob der Nebensammler-Nord so trassiert werden kann, daß die Abwässer aus Tornesch künftig unmittelbar in diesen eingeleitet werden können. Das Ergebnis dieser Untersuchung ist die im F-Plan eingetragene neue Trasse des Nebensammler-Nord. Damit wird Tornesch künftig einen unmittelbaren Anschluß im Bereich der vorhandenen Pumpstation erhalten. Um die erheblichen Abwassermengen der in Tornesch vorhandenen Industriebetriebe, die heute die Abwässer nach Klärung unmittelbar

in die Vorfluter leiten, abnehmen zu können, ist außerdem noch eine Anschlußleitung zu diesen Industriebetrieben vorgesehen. Das Ortsentwässerungsnetz von Uetersen wird dadurch in der vorhandenen Anlage den künftigen Erfordernissen entsprechen können.

In der Gemeinde Moorrege ist eine Schmutzwasserkanalisation mit eigenem Klärwerk vorhanden. Die im F-Plan ausgewiesenen Bauflächen liegen im Einzugsbereich dieser Ortsentwässerungsanlagen, deren Kapazitäten auch künftig ausreichen.

Die Gemeinde Heidgraben besitzt noch keine Schmutzwasserkanalisation. Die neue Trasse des Nebensammler-Nord führt jedoch durch das Gemeindegebiet. Heidgraben wird damit eine unmittelbare Anschlußmöglichkeit für eine eigene Schmutzwasserkanalisation erhalten. Die Gemeinde Heidgraben sollte nach erteilter Genehmigung für die neue Trasse des Nebensammlers einen Ortsentwässerungsentwurf aufstellen lassen, um unwirtschaftliche Aufwendungen durch evtl. Fehlinvestitionen zu vermeiden.

Voraussichtlich werden die 4 Gemeinden 1971/72 die Abwässer in den Nebensammler-Nord des Abwasserzweckverbandes einleiten können. Für die Bemessung des Kanals sind vom Abwasserzweckverband 796 l Abwasser/s zugrundegelegt worden. Hierin sind 348 l/s Industrieabwasser vorhandener Betriebe, die heute ihre Abwasser nicht über das vorhandene Ortsnetz bzw. Klärwerk ableiten, enthalten. Die Einwohnerplanzahl von 46.000 bringt bei 200 l Abwasser/T/Einw. einschl. 100 l Fremdwasser/Einw. insgesamt 235 l Abwasser/s. Es verbleiben für sonstige vorhandene und geplante gewerbliche Bauflächen sowie einer weiteren städtebaulichen Entwicklung eine Planungsreserve von 213 l Abwasser/s.

Die schadloße Beseitigung des Oberflächenwassers erfordert die Anlegung von Regenwasserrückhaltebecken und den Ausbau der Vorfluter. Im F-Plan sind Regenwasserrückhaltebecken im Verlauf des Ohrtbrooksgrabens und nordwestlich des Esinger Moors vorgesehen.

4.3.3 Müllbeseitigung

Die Müllbeseitigung erfolgt in allen vier Gemeinden obligatorisch. Der Müll wird gemeindeweise abgefahren und gelagert. Nach erfolgter Verfüllung der Müllagerflächen werden diese mit Mutterboden abgedeckt und ihrer ursprünglichen Nutzung wieder zugeführt. Nach Herstellung der zentralen Müllverwertungsanlage im Kreise Pinneberg (Standort zwischen alter und neuer B 5 ist im F-Plan dargestellt) erfolgt die Müllbeseitigung durch den dafür gegründeten Zweckverband. Im F-Plan ist daher nur die geplante Müllagerfläche des Zweckverbandes ausgewiesen.

4.3.4 Elektrizitätsversorgung

Das Planungsgebiet wird mit elektrischer Energie von der Schleswig-Holsteinischen Stromversorgungs-AG versorgt. Die Versorgung des Stadtgebietes Uetersen erfolgt z.Z. über ein 30 KV Umspannwerk der Schleswig und von dort über 10 KV Leitungen an die Stadtwerke Uetersen. Ein neues 110/30 KV Umspannwerk ist am Geesthang in unmittelbarer Nachbarschaft des Wasserwerkes Uetersen geplant. Die E-Energieversorgung der Stadt Uetersen wird nach Fertigstellung des neuen Umspannwerkes für einen längeren Zeitraum ausreichend sein.

In den Gemeinden Tornesch, Moorrege und Heidgraben erfolgt die E-Versorgung unmittelbar von der Schleswig an den Endverbraucher.

Während in Moorrege und Heidgraben auch bei Zunahme des Energieverbrauches die bisherige Versorgung über ein 10 KV Leitungsnetz und einer entsprechenden Zahl von Transformatoren ausreicht, ist für Tornesch bereits heute eine Verstärkung von 10 auf 30 KV notwendig. Von der Schleswig ist daher ein 30/10 KV Umspannwerk geplant. Von diesem Umspannwerk werden die einzelnen Trafostationen gespeist. Nach Fertigstellung dieses Umspannwerkes können die neuen Siedlungsgebiete ausreichend mit elektrischer Energie bedient werden. Bei Gewerbe- bzw. Industrieansiedlungen mit sehr großem Energiebedarf könnten jedoch besondere Einspeisungen erforderlich werden. In den Bereichen der 110 KV-, 30 KV- und 10 KV-Freileitungen bestehen generelle Baubeschränkungen.

Bauvorhaben im Bereich der Leitungen bedürfen zwecks Einhaltung der Sicherheitsvorschriften der Zustimmung der Schleswig vor Baubeginn.

4.3.5 Gasversorgung

Die Stadtwerke Uetersen werden von den Hamburger Gaswerken mit Ferngas beliefert und verteilen dieses über das Ortsnetz an den Endverbraucher im Stadtbezirk Uetersen und in ein Teilgebiet von Moorrege.

Im Gemeindegebiet von Tornesch erfolgt seit 1955 die Versorgung an den Einzelverbraucher unmittelbar durch die Hamburger Gaswerke.

Die Versorgung des Gebietes mit Gas ist ausreichend, zumal künftig von den Hamburger Gaswerken eine Erdgasbelieferung vorgesehen ist.

4.3.6 Fernheizung

Eine Fernheizung ist im Planungsraum nicht vorhanden. In der Gemeinde Tornesch besteht jedoch die Möglichkeit, die Wohnbauflächen von der vorhandenen Industrie aus mit Fernwärme zu bedienen.

4.4. Bildung

4.4.1 Grund- und Hauptschulen

Richtwerte: Grundschule = 6,5 % der Einw.
Hauptschule = 3,5 % der Einw.
Klassenfrequenz = 30 Schüler

Uetersen

Einwohnerzahl im Einzugsbereich der Grundschulen

	<u>1969</u>	<u>Planzahl</u>
Uetersen	16.741	21.500
Gr. Nordende	383	500
Neuendeich	426	450
	<u>17.550</u>	<u>22.450</u>

Einwohnerzahl im Einzugsbereich der Hauptschulen

	<u>1969</u>	<u>Planzahl</u>
Uetersen	16.741	21.500
Gr. Nordende	383	500
Neuendeich	426	450
Heidgraben	-	1.900
	<u>17.550</u>	<u>24.350</u>

	<u>1969</u>	<u>Planzahl</u>
Schülerzahlen		
Grundschule		1460
Hauptschule	1432	850
Klassenräume		
Grundschule		49
Hauptschule	48	28
Schulzüge		
Grundschule	8	12
Hauptschule	4	6
Flächen-	Ist	2,65 ha
bedarf: +	Soll	3,55 ha
		5,75 ha

+ 25 qm/Schüler (ohne Schulsportfläche)

Tornesch

Einwohnerzahl im Einzugsbereich der Grundschulen

	<u>1969</u>	<u>Planzahl</u>
Tornesch	8348	18.000

Einwohnerzahl im Einzugsbereich der Hauptschulen

	<u>1969</u>	<u>Planzahl</u>
Tornesch	8348	18.000
Ellerhoop	-	950
	<u>8348</u>	<u>18.950</u>

	<u>1969</u>	<u>Planzahl</u>
--	-------------	-----------------

Schülerzahlen

Grundschule	534	1.170
Hauptschule	242	660

Klassenräume

Grundschule	30	39
Hauptschule		22

Schulzüge

Grundschule	4	10
Hauptschule	2	4

Flächen-	Ist	1,99 ha	
bedarf: +	Soll	1,9 ha	4,6 ha

Der Flächenbedarf von 2,6 ha ist im Bereich der Wohnbaufläche zu berücksichtigen.

+ 25 qm/Schüler (ohne Schulsportfläche)

Moorrege

Einwohnerzahl im Einzugsbereich der Grundschule

	<u>1969</u>	<u>Planzahl</u>
Moorrege	3454	4.600

Einwohnerzahl im Einzugsbereich der Hauptschule

	<u>1969</u>	<u>Planzahl</u>
Moorrege	3454	4.600
Haselau	-	950
Haseldorf	-	1.400
Heist	-	2.000
	<u>3454</u>	<u>8.950</u>

		<u>1969</u>	<u>Planzahl</u>
Schülerzahlen .			
Grundschule		371	300
Hauptschule		-	315
Klassenräume			
Grundschule		-	10
Hauptschule		10	10
Schulzüge			
Grundschule		2	2,5
Hauptschule		1	2
Flächen-	Ist	2,20 ha	2,80 ha
bedarf: +	Soll	1,10 ha	1,85 ha

+ 30 qm/Schüler (ohne Schulsportfläche)

Heidgraben

In Heidgraben ist eine vierklassige Volksschule, die künftig nur noch als Grundschule dienen soll, vorhanden.

		<u>1969</u>	<u>1985</u>
Einwohnerzahl		1.369	1.900
Schülerzahl		155	124
Klassenräume		4	4
Schulzüge		1	1
Flächen-	Ist	0,9 ha	2,3 ha
bedarf: +	Soll	0,5 ha	0,4 ha

+ 30 qm/Schüler (ohne Schulsportfläche)

4.4.2 Sonderschulen

In Uetersen und Tornesch ist je eine Sonderschule mit je einem Schulzug vorhanden.

Der Einzugsbereich ist der gleiche wie bei den Realschulen

Richtwerte: Schülerzahlen = 0,5 - 0,6 % d. Einw.
Klassenfrequenz = 18 Schüler

	<u>1969</u>	<u>Planzahl</u>
Einwohnerzahl	35.828	52.650
Schülerzahl (1968)		
Uetersen	103	175
Tornesch	41	115
Klassenräume (1968)		
Uetersen	5	10
Tornesch	2	6
Schulzüge		
Uetersen	1	2
Tornesch	1	1
Flächen- bedarf 0,12 qm/Einw.		
Uetersen		0,4 ha
Tornesch		0,25 ha

4.4.3 Realschulen

In Uetersen ist eine 3-zügige Realschule mit 14 Stammklassenräume vorhanden. Der Einzugsbereich schließt nachfolgende Gemeinden ein:

Gemeinde	Einwohnerzahl 30.6.69		Planzahl	
Uetersen	16.741		21.500	
Appen-Untergl.	400		400	
Haseldorf	1.316		1.400	
Haselau	918		950	
Heist	1.595		2.000	
Gr.Nordende	383		500	
Moorrege	3.454		4.600	
Neuendeich	426	25.233	450	31.800
Ellerhoop	878		950	
Heidgraben	1.369		1.900	
Tornesch	8.348	10.595	18.000	20.850
Insgesamt		35.828		52.650
=====				

Richtwerte: Schülerzahlen = 2 % der Einw.
Klassenfrequenz = 28 Schüler

		1968	Planzahl
Schülerzahlen		609	1.040
Klassenräume	Ist	14	
	Soll	22	37
Realschulzüge	Ist	3	
	Soll	4	6
Flächen-	Ist	1,2 ha	
bedarf: +	Soll	1,8 ha	2.6 ha

Planung: Erweiterung der Realschule in Uetersen. Neubau einer Realschule in Tornesch (im Endausbau 3-zügig)

+ 0,5 qm/Einw. ohne Sportanlagen

4.4.4 Gymnasien

In Uetersen ist ein Gymnasium mit 2 Schulzügen und 26 Stammklassenräumen vorhanden. Der Einzugsbereich ist der gleiche wie bei den Realschulen.

Richtwerte: Schülerzahlen = 2 % der Einw.
Klassenfrequenz = 25 Schüler

		1969	Planzahl
Einwohnerzahlen d. Einzugsbereiches		35.828	52.650
Schülerzahl	Ist 1968	598	1.053
Klassenräume	Ist	26	
	Soll	28	42
Schulzüge	Ist	2	
	Soll	3	5
Flächenbedarf: +	Ist	1,8 ha	
	Soll	1,8 ha	2,6 ha

+ 0,5 qm/Einw. ohne Sportanlagen

Planung: Ein 3-zügiges Gymnasium in Uetersen und ein 2-zügiges Gymnasium in Tornesch.

Flächenbedarf in Uetersen 1,5 ha, in Tornesch 1,1 ha. In Uetersen ist die erforderliche Fläche vorhanden (Erweiterungsmöglichkeit), in Tornesch ist eine entsprechend große Fläche innerhalb der Wohnbaufläche vorzusehen.

4.4.5 Berufsschule

In Uetersen besteht eine Berufsschule als Außenstelle der Kreisberufsschule Pinneberg mit 4 Stammklassenräumen und 2 Sonderunterrichtsräumen. Eine Erweiterung dieser Schule ist grundstücksmäßig möglich.

4.4.6 Volkshochschulen

Uetersen und Tornesch haben je eine ehrenamtlich geleitete Volkshochschule. Im Jahre 1969 waren in Uetersen 2.948 und in Tornesch 812 Hörer eingetragen. Für die weitere Zukunft wird für diesen Raum eine Volkshochschule mit eigenen Gebäuden anzustreben sein.

4.5 Erholung

4.5.1 Grünflächen

In Uetersen ist eine größere Parkanlage - Rosarium - in einer Größe von 7,0 ha und in Moorrege eine kleinere in einer Größe von 0,4 ha vorhanden. Neue Parkanlagen sind in Tornesch in einer Größe von 2,20 ha einschl. einer Wasserfläche und in Moorrege in einer Größe von 2,5 ha vorgesehen. Insgesamt stehen der Bevölkerung dieses Planungsraumes dann 12,1 ha Parkanlagen, das sind 2,65 qm/Einw. zur Verfügung.

Außer diesen Parkanlagen soll der Bevölkerung die wohnungsnah gelegene größere zusammenhängende und dem Landschaftsschutz unterstellte Fläche zwischen der L 106 und der Pinnau der Erholung vorbehalten bleiben. Darüber hinaus sind im Planungsraum weitere dem Landschaftsschutz unterstellte Gebiete, die auch der Naherholung der Bevölkerung über diesen Planungsraum hinaus dienen sollen, wie das Waldgebiet Forst Rantzau in Tornesch und die Niederungsgebiete an der Pinnau, vorhanden. Diese Gebiete sollen durch den Ausbau von Wanderwegen und Herstellung von Parkplätzen attraktiver gestaltet werden.

4.5.2 Sportanlagen und Spielplätze

Im gemeinsamen Flächennutzungsplan sind in Uetersen zwei Sportplätze mit einer Größe von ^{8,2}~~2,8~~ ha, 2 Sondersportanlagen - Schießsport und Wassersport - in einer Größe von 2,5 ha und Kinderspielplätze in einer Größe von 0,7 ha, in Tornesch 2 Sportplätze mit einer Größe von 8,5 ha und Kinderspielplätze in einer Größe von 0,75 ha, in Moorrege ein Sportplatz mit

*

6,7 ha Größe, 2 Sondersportanlagen - Wassersport, Freibad und Kinderspielplätze in einer Größe von 1,0 ha, in Heidgraben 2 Sportplätze in einer Größe von 5,9 ha ausgewiesen. Die Sondersportanlagen - Freibad und Wassersport - dienen nicht nur der Bevölkerung dieses Planungsraumes, sondern auch der Bevölkerung der näheren und weiteren Umgebung einschl. Hamburg. Die gesamten Sportanlagen und Spielplätze ergeben eine Fläche von 37,85 ha = 8,25 qm/Einw.

4.5.3 Dauerkleingärten

Der Bedarf ergibt sich aus der Zahl der Mietwohnungen. Für 7 bis 10 Mietwohnungen ist allgemein ein Kleingarten erforderlich. Dieser Richtwert ist variabel je nach der sozialen Zusammensetzung der Bevölkerung.

	Mietwoh. 1961	vorhnh.Klein- gartenflächen
Uetersen	2.330	14,25 ha
Tornesch	490	4,20 "
Moorrege	230	3,35 "
Heidgraben	65	1,45 "

In allen Gemeinden sind die vorhandenen Kleingartenflächen größer als der nachfolgend rechnerisch ermittelte Bedarf:

Uetersen	10,95 ha
Tornesch	2,4 "
Moorrege	1,1 "
Heidgraben	0,3 "

Bei dieser Bedarfsermittlung ist lt. Landeskleingartengesetz von einer Regelgröße von 400 qm ausgegangen worden.

Der künftige Bedarf wird aus der zu erwartenden Zahl der Mietgeschoßwohnungen ermittelt. Für Uetersen, Moorrege und Heidgraben wird die

heutige Relation Eigenheim zu Mietwohnungen für den Planungszeitraum zu Grunde gelegt. Für Tornesch ist jedoch gegenüber heute ein größerer Anteil von Mietwohnungen in Rechnung zu stellen.

	Einw. Zunahme	Haushalte 2,7 E/W	Anteil Mietw.	Bedarf heute	Bedarf Zuwachs	Bedarf insges.
U	4.800	1.740	870	10,95 ha	4,0 ha	14,95 ha
T	9.600	3.700	1.900	2,4 "	12,5 "	11,4 "
M	1.100	410	110	1,1 "	0,5 "	1,6 "
H	500	160	30	0,3 "	0,1 "	0,4 "

Folgende Flächen sind in den einzelnen Gemeinden ausgewiesen:

Uetersen	14,9 ha
Tornesch	11,4 "
Moorrege	3,35 "
Heidgraben	1,45 "

Der Bevölkerung des Planungsraumes stehen künftig 31,10 ha Kleingartenflächen, das sind 7,0 qm/Einw. zur Verfügung.

4.6 Verkehr

4.6.1 Schiene

Tornesch hat einen Personen- und Güterbahnhof an der Bundesbahnstrecke Hamburg-Kiel und entwickelte sich hauptsächlich durch den Einfluß dieses Eisenbahnhaltepunktes. Uetersen hat Gleisanschluß für Güterverkehr über den Bahnhof Tornesch. Der öffentliche Personenverkehr in Uetersen, Moorrege und Heidgraben ist auf Busverbindungen angewiesen, die auch den Zubringerdienst zum Bahnhof Tornesch übernehmen.

Bei Fortführung der Gleisstrom-S-Bahn bis Elmshorn wird in Tornesch ein neuer S-Bahnsteig nördlich des jetzigen Bahnhofs angelegt, der so eingerichtet werden soll, daß ein bequemes trockenes Übersteigen vom Bus in die S-Bahn möglich ist. Außerdem muß für genügend park & ride-Plätze gesorgt werden. Der Gleisanschluß Tornesch-Uetersen soll für Güterverkehr bestehen bleiben.

4.6.2 Straße

Uetersen ist durch seine starke Eigenständigkeit traditionsgebundener Zielpunkt mehrerer Hauptverkehrsstraßen aus den Richtungen Haseldorfer/Seestermüher Marsch (L 108), Elmshorn (B 431), Heidgraben (K 11), Tornesch (L 110), Esingen (GIK 56), Pinneberg (L 106) und Wedel (B 431). Demgegenüber hat sich Tornesch hauptsächlich entlang den durchgehenden Hauptverkehrsstraßen L 107 und L 110 entwickelt; in den letzten Jahrzehnten auch im Esinger Moor.

Die Verkehrsverhältnisse sind sowohl für den Durchgangs- sowie für den Ziel- und Quellverkehr als auch für den Binnenverkehr

innerhalb des Plangeltungsbereiches teilweise recht mangelhaft. Ursache sind die vielfach auf ganzer Länge und oft zu eng angebauten Hauptverkehrsstraßen. Die Anbindung an das Netz der Fernverkehrsstraßen ist ebenfalls ungenügend, weil auch außerhalb der vier Gemeinden längere Ortsdurchfahrten einen zügigen Verkehr behindern.

Die Gestaltung des künftigen Straßenverkehrsnetzes ist eine komplexe Planungsaufgabe, die nicht ohne Rücksicht auf die Wechselwirkung zwischen den Erfordernissen der verschiedenen Funktionsbereiche des Lebens und deren Entwicklung gelöst werden darf. Neue anbaufreie Hauptverkehrsstraßen müssen die bisherigen oft eng angebauten Hauptstraßen vom Durchgangsverkehr und von einem Teil des Ziel- und Quellverkehrs entlasten. Damit soll u.a. sowohl die Effektivität des Straßenverkehrs, insbesondere der Faktor Fahrzeit, verbessert als auch die gegenseitige Gefährdung von fließendem Verkehr und Anliegern vermindert und die Lärm- und Geruchsbelästigung der Anlieger durch nicht ortsgebundenen Kfz.-Verkehr ausgeschaltet werden.

Das Netz der Hauptverkehrsstraßen und die Verkehrslenkung im Geltungsbereich des gemeinsamen F-Planes müssen mit künftigen überörtlichen Verkehrswegen und Netzverknüpfungen im Zusammenhang gesehen werden. Ein voll abgestimmtes Netzkonzept dieser Hauptverkehrsstraßen besteht z.Zt. noch nicht. Im vorliegenden F-Plan wurden daher außer den vorhandenen nur diejenigen geplanten Hauptverkehrsstraßen hervorgehoben, die sich aufgrund von bisherigen Planabstimmungen als im Grundsatz richtig erwiesen haben.

Die Grobtrassierungen bedürfen noch einiger Korrekturen durch qualifizierte Vorentwürfe, so insbesondere die dargestellte Straßenplanung als Verbindung zwischen Tornesch (Lindenweg/Gewerbegebiet) und Prisdorf.

Wichtigste Straßenverbindung für den Raum Uetersen-Tornesch wird die geplante LSE (offizieller Arbeitstitel für die Erschließungsstraße Schenefeld-Elmshorn) mit den beiden Knotenpunkten im Zuge der jetzigen GIK 56/55 und der K 11 werden.

Der Knotenpunkt LSE/K 11 bindet Uetersen, Tornesch und Heidgraben in Richtung Nordwesten an die LSE und wird darüber hinaus künftig verstärkte Bedeutung für den Anschluß von Heidgraben/Kl. Nordende und Elmshorn-Süd in Richtung Hamburg bekommen. Im Hinblick auf eine planmäßige Entwicklung dieses Teiles der Aufbauachse Hamburg-Elmshorn wird die K 11 auf neuer anbaufreier Trasse über die Bundesbahn als Querverbindung zwischen den nördlichen Bereichen von Uetersen und Tornesch weitergeführt und kann damit gleichzeitig den Übergang am Bahnhof Tornesch entlasten.

Die Schule Heidgraben wird dadurch künftig nicht mehr an einer Hauptverkehrsstraße liegen und auch die Wechselbeziehung Sportplatz-Schule-Ortschaft wird im Interesse der Bevölkerung, ihrer Sicherheit und Gesundheit verbessert. Im Kreuzungsbereich der LSE mit der L 107 ist keine Anbindung vorgesehen. Der in Richtung Hamburg fließende Verkehrsanteil von der L 107 muß daher in günstiger Weise an den Anbindungspunkt LSE/K 11 herangeführt werden.

*

Als zwischenörtliche Hauptverkehrsstraße zur Entlastung der Pinnauklappbrücke wird eine Hauptverkehrsstraße als Verbindung der B 431 mit der L 106 und der GIK 56 vorgesehen.

Eine endgültige Trassierung der L 107 mit Bahnüberführung im Bereich zwischen Tornesch/Esingens und Prisdorf konnte noch nicht festgelegt werden.

Nach Verwirklichung der im Plan dargestellten 3 Ost-West-Verbindungen mit jeweils höhenfreien Bahnübergängen wird ein reibungsloser Ortsquerverkehr zwischen den Entwicklungsgebieten beiderseits der Bundesbahn gewährleistet.

4.6.3 Wasserstraßen

Uetersen hat an der Pinnau einen Hafen für Binnen- und Küstenschiffe. Der Güterumschlag hat steigende Tendenz.

Dieser Hafen und seine Zufahrt ist zu erhalten und nach Bedarf weiter auszubauen, so daß er auch für das Europa-Schiff erreichbar wird.

4.6.4 Luftverkehr

Die in Tornesch-Ahrenlohe eingetragene Fläche für den Luftverkehr ist identisch mit dem dort angelegten privaten Sonderlandeplatz, wenngleich sich eine Erweiterung des vorhandenen Platzes verbietet, so sollte dem steigenden Bedürfnis des privaten Flugverkehrs grundsätzlich Rechnung getragen werden.

4.7 Gemeinschaftseinrichtungen

Folgende Einrichtungen, außer denen für Bildung, Erholung und Sport sind vorhanden:

in Uetersen	Stadtverwaltung Amtsgericht Arbeitsamt Zollamt Hafenmeisterei 2 Friedhöfe Krankenhaus ev. u.kath. Kirche Kindergärten Alters- u.Pflegeheim
in Tornesch	Gemeindeverwaltung Friedhof ev. Kirche Kindergarten
in Moorrege	Amtsverwaltung Friedhof ev. Kirche
in Heidgraben	Altersheim

Dieser Katalog erhält nur die wesentlichsten Einrichtungen. Darüber hinaus sind Dienstleistungs- und Einzelhandelsbetriebe in vielfältiger Form vorhanden.

Diese Einrichtungen sind zu ergänzen und auszubauen. Das Schwergewicht wird entsprechend der Bevölkerungsentwicklung im Bereich westlich des Tornescher Bahnhofs liegen.

4.7.1 Das Städtische Krankenhaus Uetersen

mit 130 Betten bedient einen Einzugsbereich von ca. 39.000 Personen, der sich im Planungszeitraum auf rd. 55.000 Personen vergrößern wird. Es ist größen- und ausstattungsmäßig nicht ausreichend. Nach dem Regionalplan soll das Krankenhaus um rd. 130 Betten vergrößert, völlig modernisiert und um eine gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung erweitert werden. Damit könnte der akute Bettenbedarf im Zentralraum des Kreises zunächst gedeckt werden.

Da eine Erweiterung des jetzigen Krankenhauses nicht mehr möglich ist, muß an einen völligen Neubau gedacht werden. Hierbei ist von vornherein die Möglichkeit für großzügige Erweiterungen offen zu halten. Der Standort müßte zentral zu den Krankenhäusern Elmshorn und Pinneberg liegen.

Der Flächenbedarf beträgt ca. 5 ha.

4.7.2 Friedhöfe

Im Planungsraum sind drei Friedhöfe mit insgesamt 13,8 ha Größe, davon in Uetersen 9,8 ha, Tornesch 3,3 ha und Moorrege 0,7 ha für eine Bevölkerungszahl von 31.000 Personen vorhanden. Der Friedhof in Uetersen dient auch den Nachbargemeinden Heidgraben, Groß-Nordende und Neuendeich. Die Friedhöfe in Uetersen und Moorrege sind erweiterungsfähig. Der Friedhof in Tornesch wird in seiner heutigen Ausweisung noch für etwa 10 Jahre ausreichen. Eine Erweiterung dieses Friedhofes ist wegen der besonderen städtebaulichen Bedeutung dieses Gebietes - 7 Minuten Fußweg-Entfernung vom S-Bahnhof Tornesch - nicht erfolgt. Die für Tornesch künftig erforderlich werdende Friedhofsfläche ist in Uetersen vorgesehen, weil dieser als Zentralfriedhof ausgebaut werden soll. Eine Friedhofsanlage dieser Größenordnung ist wirtschaftlicher, kann mit öffentlichen Verkehrsmitteln bedient werden, liegt verkehrsgünstig an den Nachbargemeinden und ist für die Landschafts- und Ortsgestaltung ein wichtiges Gliederungselement.

Die im Flächennutzungsplan ausgewiesenen Friedhofsflächen betragen insgesamt 24,8 ha, davon in Uetersen 19,5 ha, Tornesch 3,3 ha und Moorrege 2,0 ha. Der Flächenanteil je Einwohner beträgt damit 5,3 qm.

5 Flächennutzung und Bevölkerungsverteilung

Die im vorangegangenen Kapitel "Grunddaseinsfunktionen" im einzelnen angesprochenen Bedürfnisse haben zu einer Flächenverteilung geführt, die in anliegenden Tabellen und Abbildungen für jede Gemeinde dargestellt ist.

Zusammenfassend ergibt sich für die Bauflächen und der daraus resultierenden möglichen Einwohnerzahl folgende Verteilung:

	ha	Einwohner	%
Uetersen	60	4.800	30
Tornesch	97	9.600	60
Moorrege	16	1.200	7,5
Heidgraben	8	400	2,5

Hierbei handelt es sich um Richtwerte, da Faktoren wie

Baulandangebot/Eigentumsverhältnisse

Anteil an Gemeinbedarfsflächen

Wohnungen in Mischgebieten

Baulückenschließung/Sanierung

Änderung des Wohnflächenanspruchs je Person

rechnerisch exakt nicht zu erfassen sind.

Hierzu gehört auch die Tatsache, daß der bisherige Wohnungsbau in Uetersen im größeren Maße der Auflockerung gedient hat, wie die Belegungsdichte von 2,65 E/W erkennen läßt. In Tornesch liegt der Vergleichswert bei 3,15 E/W.

Art und Größe der Flächennutzung

	Uetersen ha	%	Tornesch ha	%	Moorrege ha	%	Heidgraben ha	%	Gesamtfläche ha	%
Bauflächen	471,0	42,5	373,3	17,8	174,7	16,2	45,5	8,5	1064,5	22,1
Verkehrsflächen	37,6	3,4	67,15	3,2	11,7	1,1	20,45	3,7	136,90	3,0
Gemeindebedarfs- flächen	20,1	1,8	3,4	0,15	5,2	0,5	2,8	0,5	31,5	0,7
Versorgungs- flächen	1,6	0,15	5,7	0,25	0,4	0,05	-	-	7,7	0,2
Grünflächen	52,9	4,75	26,15	1,25	19,45	1,8	7,35	1,4	105,85	2,5
Luftverkehrs- flächen	-	-	14,6	0,70	-	-	-	-	14,6	0,3
Wasserflächen	6,0	0,55	9,0	0,45	17,3	1,6	-	-	32,3	0,7
Forstflächen	12,6	1,15	172,8	8,3	37,2	3,45	15,6	2,9	238,2	5,0
Landwirtsch. Nutzflächen	509,3	45,7	1423,9	67,9	810,05	75,3	445,3	83,0	3188,55	65,5
insgesamt	1111,0	100	2096,0	100	1076,0	100	537,0	100	4820,0	100

Art und Größe der Bauflächen (in ha)

	W	WS	WR	WA	MD	MI	MK	GE	GI	SO	Summe
Uetersen	-	-	115,4	180,6	1,8	71,8	12,7	43,7	32,7	-	471,9
Tornesch	93,6	4,3	27,2	132,3	26,1	43,0	5,5	6,4	34,9	-	373,3
Moorrege	-	-	48,2	44,2	16,5	17,5	-	3,6	32,7	12,0	174,7
Heidgraben	-	1,8	4,6	36,1	-	3,0	-	-	-	-	45,5
insgesamt	93,6	6,1	195,4	393,2	44,4	135,3	18,2	53,4	113,2	12,0	1064,5
								66,7	100,3		1065,2

*

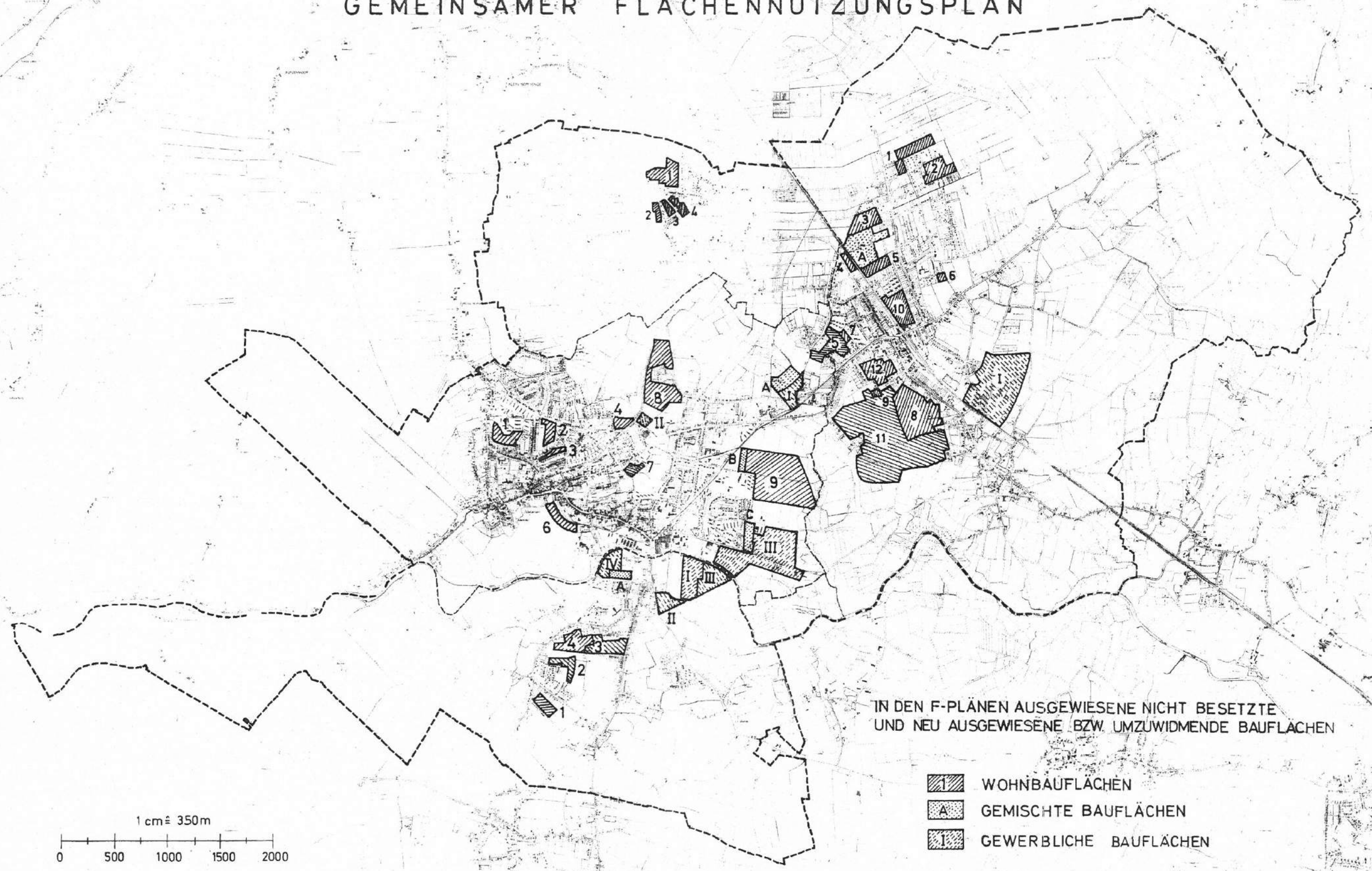
G e p l a n t e B a u f l ä c h e n

Art der Brutto Bauflächen	Uetersen lfd. Fläche Nr. in ha	Tornesch lfd. Fläche Nr. in ha	Moorrege lfd. Fläche Nr. in ha	Heidgraben lfd. Fläche Nr. in ha
Wohnbau- flächen	1(a) 3,15	1(a) 5,20	1(a) 1,5	1(b) 1,30
	2(a) 2,30	2(a) 4,40	2(a) 2,6	2(b) 0,60
	3(a) 0,80	3(a) 4,50	3(a) 4,5	3(b) 0,75
	4(a) 1,30	4(a) 1,40	4(b) 7,7	4(b) 1,40
	5(a) 5,30	5(a) 2,50		5(b) 4,00
	6(b) 4,00	6(a) 0,70		
	7(b) 2,30	7(a) 0,80		
	8(b) 13,00	8(a) 15,40		
	9(b) 28,00	9(a) 0,80		
		10(b) 6,60		
		11(b) 50,00		
		12(b) 6,00		
	60,15	97,00	16,3	8,05
Mischbau- flächen	A(a) 4,3 <i>5,1</i>	A(a) 9,6		
	B(b) 1,1 <i>1,2</i>			
	C(b) 2,4 <i>2,5</i>			
	7,8 <i>8,8</i>	9,6		
Gewerb- liche Bau- flächen	I(a) 2,50	I(b) 27,5	I(a) 8,0	
	II(a) 1,20		II(a) 4,10	
	III(b) 24,30		III(b) 8,7	
			IV(b) 5,20	
	28,00		26,00	

a) unbesetzte Bauflächen, die in den aufzuhebenden Flächen-
nutzungsplänen enthalten sind.

b) Neu ausgewiesene Bauflächen.

UETERSEN TORNESCH MOORREGE HEIDGRABEN GEMEINSAMER FLÄCHENNUTZUNGSPLAN



IN DEN F-PLÄNEN AUSGEWIESENE NICHT BESETZTE
UND NEU AUSGEWIESENE BZW. UMZUWIDMENDE BAUFLÄCHEN

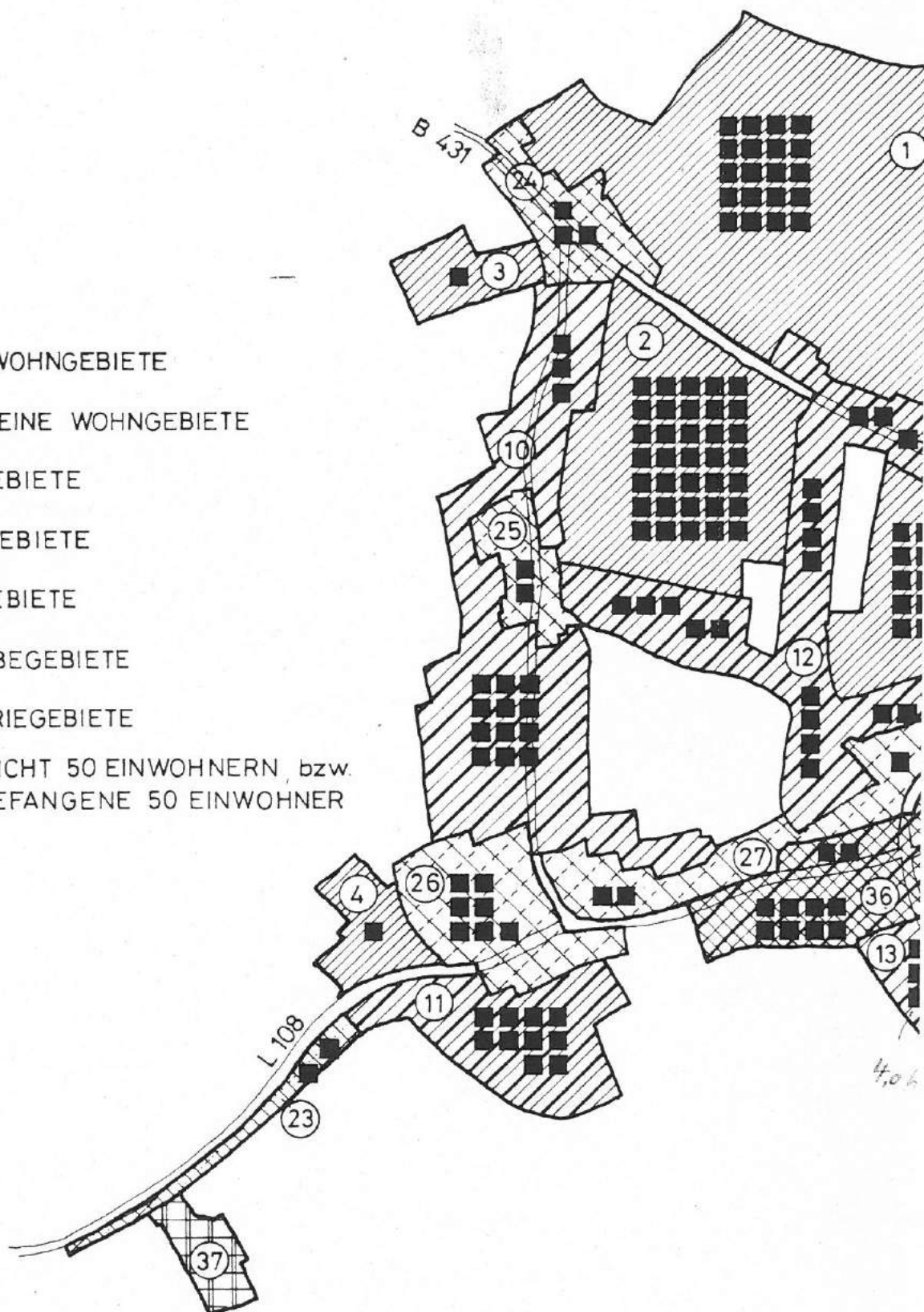
-  WOHNBAUFLÄCHEN
-  GEMISCHTE BAUFLÄCHEN
-  GEWERBLICHE BAUFLÄCHEN

Art der baulichen Nutzung	Lfd. Nr.	Fläche in ha Brutto Bauland	Fläche in ha Netto Bauland	Einw. vorh.	Ew/ha Netto Bauland vorh.	Ew/ha Netto- Bauland geplant	Einw. Plan- zahl	GFZ i.M.
WR	1	47,3	40,5	1500	37	50	2000	0,3
	2	14,7	12,5	1650	132	140	1750	0,6
	3	2,1	1,8	35	20	20	35	0,15
	4	2,2	1,9	60	31	35	65	0,40
	5	16,3	13,8	1100	80	90	1240	0,40
	6	16,5	14,0	160	11	45	630	0,30
	7	3,0	2,6	230	88	90	230	0,35
	8	11,8	10,0	240	24	50	500	0,30
	9	1,5	1,3	320	250	250	320	1,10
		115,4	98,4	5295			6770	
WA	10	17,6	15,0	610	41	50	750	0,30
	11	6,4	5,4	450	83	90	490	0,40
	12	16,3	13,9	990	71	80	1100	0,40
	13	5,6	4,8	300	63	180	860	1,0
	14	14,5	12,3	500	41	60	740	0,40
	15	10,9	9,3	650	70	75	700	0,40
	16	4,5	3,8	160	42	50	190	0,35
	17	5,4	4,6	450	98	120	550	0,60
	18	38,2	32,5	1950	60	70	2250	0,40
	19	2,2	1,9	210	110	110	210	0,50
	20	1,9	1,6	100	63	70	110	0,40
	21	2,3	1,9	160	85	85	160	0,45
	22	54,8	46,5	1900	41	55	2550	0,40
		180,6	153,5	8430			10660	
MD	23	1,8	1,8	80	45	45	80	0,30
MI	24	3,6	3,1	120	39	40	125	0,6
	25	1,9	1,6	100	62	65	105	0,6
	26	9,3	7,9	410	52	60	475	0,6
	27	2,7	2,3	130	56	60	140	0,6
	28	4,5	3,8	110	28	30	115	0,4
	29	14,9	12,6	600	48	60	760	0,5
	30	1,8	1,5	60	40	40	60	0,4
	31	23,9	20,0	600	30	40	800	0,4
	32	0,4	0,4	50	125	125	50	0,8
	33	1,2	1,0	-	-	20	20	0,4
	34	5,1	4,3	-	-	20	85	0,4
	35	2,5	2,1*	20	10	20	40	0,4
		71,8	60,6	2200			2775	
MK	36	12,7	10,0	500	46	90	970	1,0
GE	37	1,6	1,4	-	-	-	-	1,6
	38	3,8	3,2	-	-	-	-	1,0
	39	2,7	2,3	-	-	-	-	1,6
	40	1,6	1,4	-	-	-	-	1,6
	41	2,3	2,0	-	-	-	-	1,6
	42	4,4	3,7	-	-	-	-	1,6
	43	8,1	6,9	-	-	-	-	1,0
	44	18,6	15,8	-	-	-	-	1,0
	45	3,0	2,6	-	-	-	-	1,6
	46	10,6	9,1	-	-	-	-	1,6
		56,7	48,3	191			200	
GI	47	1,7	1,4	-	-	-	-	6,0
	48	31,0	26,2	-	-	-	-	6,0
		32,7	27,6					
AB				45			45	
Insgesamt		471,7	400,2	16741			21500	

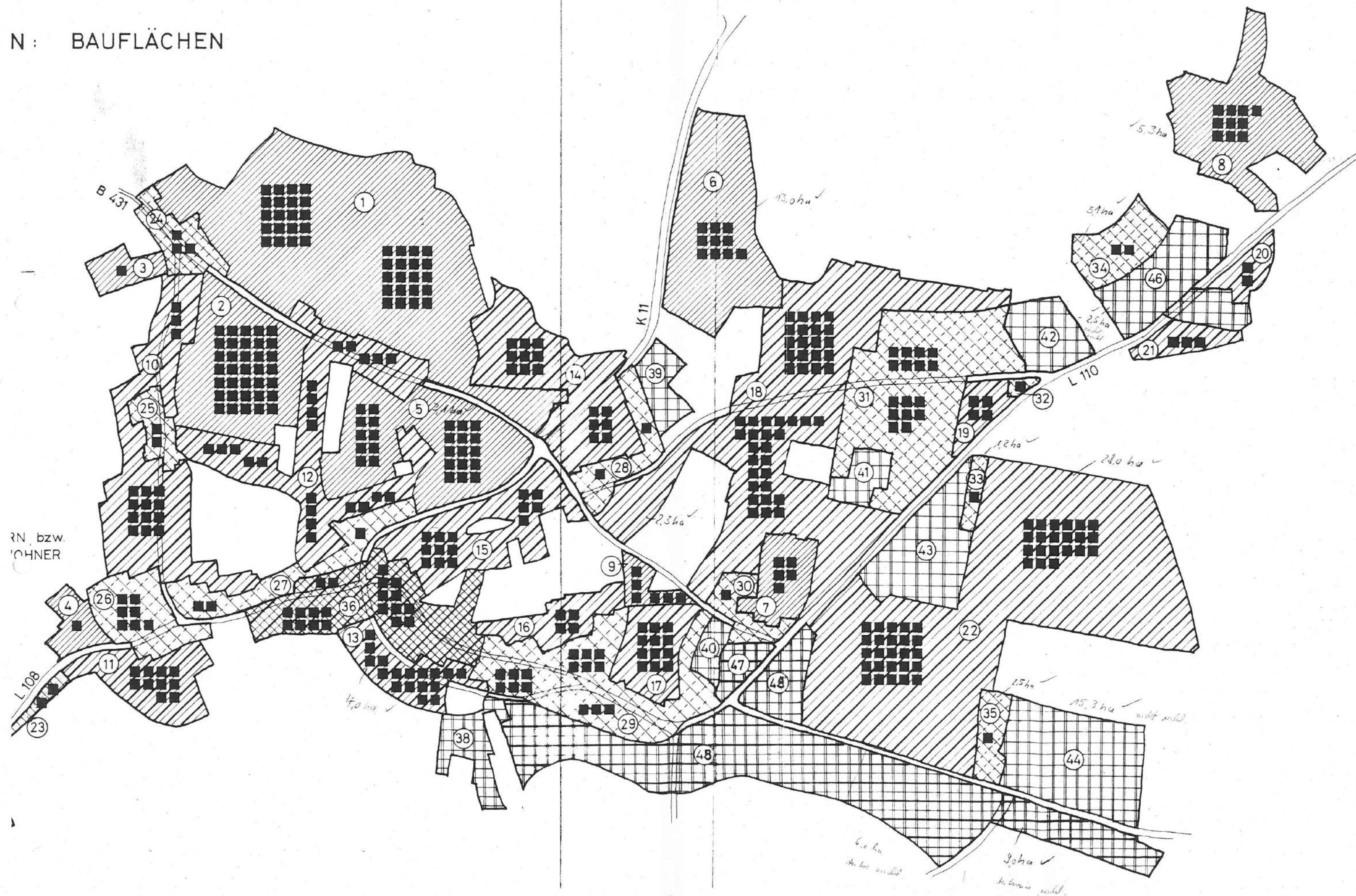
*

GEMEINDE UETERSEN: BAUFLÄCHEN

M 1:10 000



N: BAUFLÄCHEN

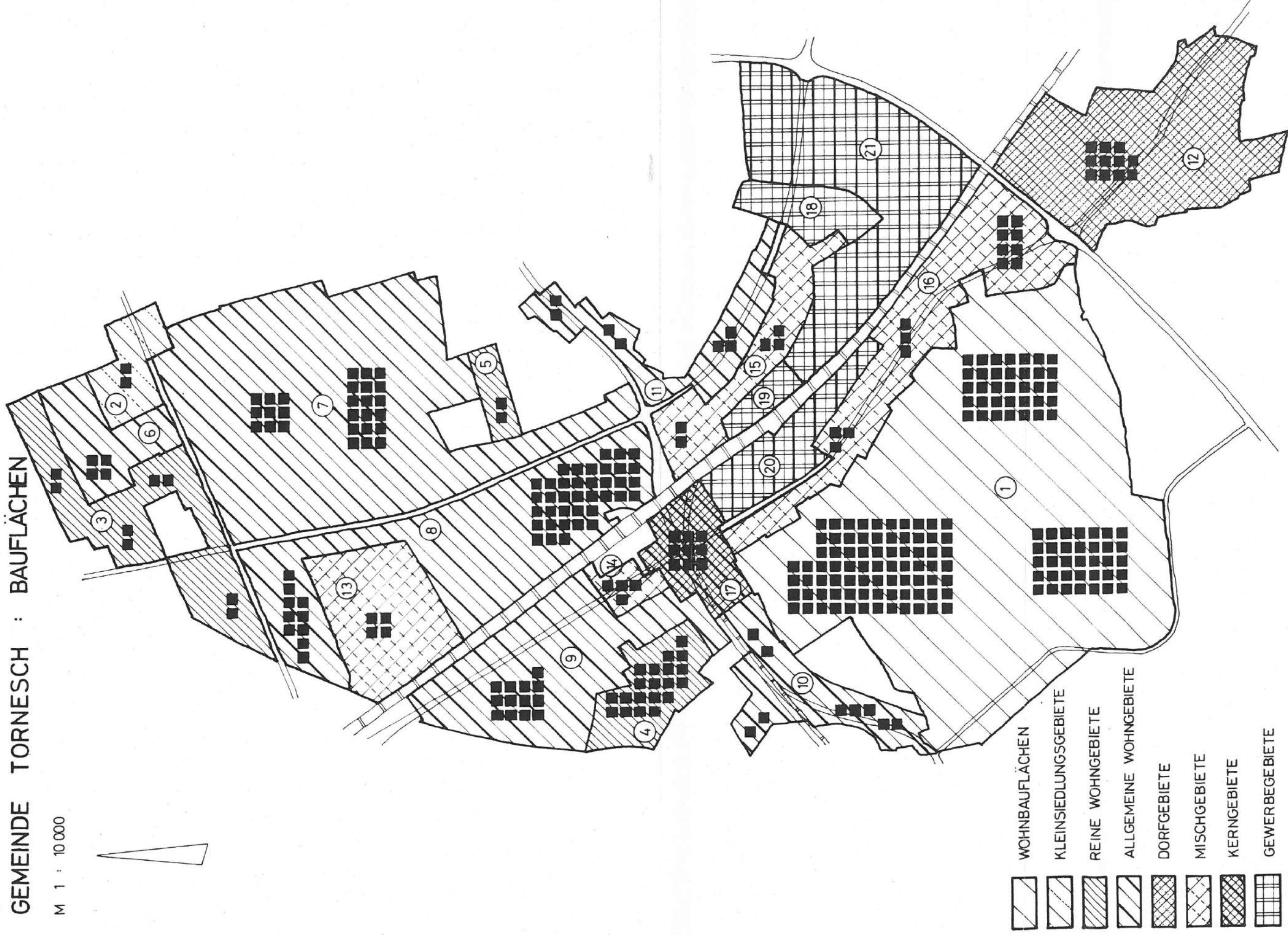


T o r n e s c h

Art der baulichen Nutzung	Lfd. Nr.	Fläche in ha Brutto- Bauland	Fläche in ha Netto- Bauland	Einw. vorh.	EW/ha Netto- Bauland geplant	EW/ha Netto- Bauland geplant	Einw. Plan- zahl	GFZ i.M.
W	1	93,6	79,5	690	8,7	90	7150	0,40
WS	2	4,3	3,66	65	18,0	30	110	0,20
WR	3	15,8	13,4	210	15,7	30	400	0,20
	4	8,9	7,6	780	100,0	130	990	0,50
	5	2,5	2,1	70	33,0	50	105	0,30
		27,2	23,1	1060			1495	
WA	6	7,3	6,2	155	25	30	185	0,20
	7	55,1	47,0	1515	33	35	1650	0,20
	8	31,4	26,7	660	24,7	95	2550	0,40
	9	18,5	15,7	455	31	45	630	0,25
	10	10,3	8,75	360	41	50	440	0,30
	11	9,7	8,25	320	42,5	45	370	0,25
		132,3	112,60	3465			5825	
MD	12	26,1	22,2	440	20	25	555	0,15
MI	13	12,7	10,8	10	14	20	215	0,30
	14	1,9	1,6	85	62,5	130	210	1,00
	15	10,0	8,5	240	28	30	255	0,40
	16	18,4	15,7	610	39	45	710	0,50
		43,0	36,6	945			1390	
MK	17	5,5	4,7	270	58	100	470	1,00
CE	18	4,6	4,6					1,2
	19	1,8	1,8	20				1,2
		6,4	6,4	20				
CI	20	8,2	8,2	30				6,0
	21	26,7	22,5	75				6,0
		34,9	30,7	105				
AB				1288			1005	
insgesamt		373,3	319,46	8348			18000	

GEMEINDE TORNESCH : BAUFLÄCHEN

M 1 : 10 000



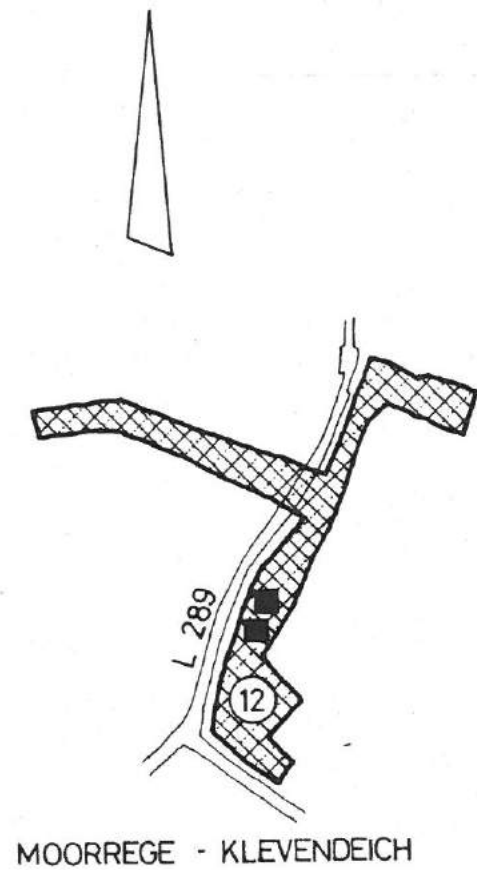
■ ENTSPRICHT 50 EINWOHNERN , bzw. JE ANGEFANGENE 50 EINWOHNER

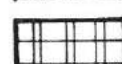
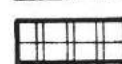
M o o r r e g e

Art der baulichen Nutzung	Lfd. Nr.	Fläche in ha Brutto- Bauland	Fläche in ha Netto- Bauland	Einw. vorh.	Einw./ha Netto- Bauland vorh.	Einw./ha Netto- Bauland geplant	Einw. Plan- zahl	GFZ i.M.
WR	1	34,5	29,0	746	25,4	60	1750	0,30
	2	3,7	3,1	135	43,5	45	140	0,25
	3	10,0	8,5	430	50,0	50	430	0,30
		48,2	40,6	1311			2320	
WA	4	21,0	17,8	430	24,0	30	525	0,20
	5	3,6	3,1	150	50	50	150	0,30
	6	12,7	10,8	275	25	30	325	0,20
	7	3,3	2,8	140	42,5	40	130	0,25
	8	1,8	1,5	50	27,5	30	55	0,20
	9	0,8	0,7	40	59	60	45	0,30
	10	1,0	0,8	45	45	45	45	0,25
		44,2	37,5	1130			1275	
MD	11	9,1	7,7	205	26,5	30	230	0,20
	12	5,0	4,3	84	17,0	20	100	0,15
	13	2,4	2,0	20	9,0	10	25	0,10
		16,5	14,0	309			355	
MI	14	1,7	1,4	50	35,0	35	50	0,20
	15	14,1	12,0	347	29,0	30	360	0,30
	16	1,7	1,4	30	18,0	20	35	0,30
		17,5	14,8	427			445	
GE	17	3,6	3,1	-	-	-	-	0,8
GI	18	10,0	8,5	-	-	-	-	6,0
	19	22,7	19,2	-	-	-	-	6,0
		32,7	27,7					
SO	20	12,0	12,0	-	-	-	-	
AB				237			205	
insgesamt		174,7	149,7	3454			4600	

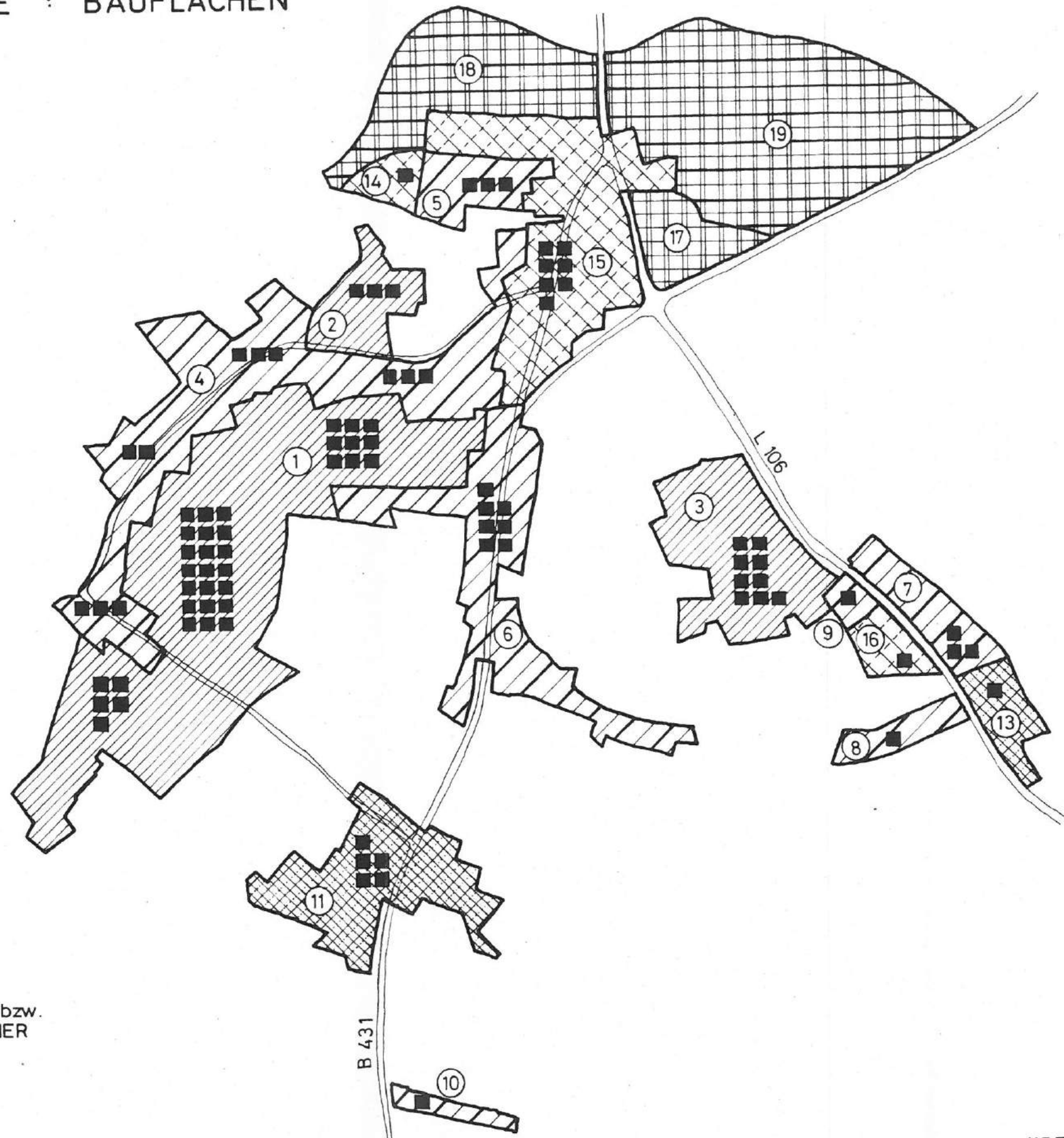
GEMEINDE MOORREGE : BAUFLÄCHEN

M 1 : 10 000



-  REINE WOHNGEBIETE
-  ALLGEMEINE WOHNGEBIETE
-  DORFGEBIETE
-  MISCHGEBIETE
-  GEWERBEGEBIETE
-  INDUSTRIEGEBIETE

■ ENTSpricht 50 EINWOHNERN, bzw.
JE ANGEFANGENE 50 EINWOHNER



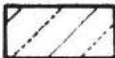
H e i d g r a b e n

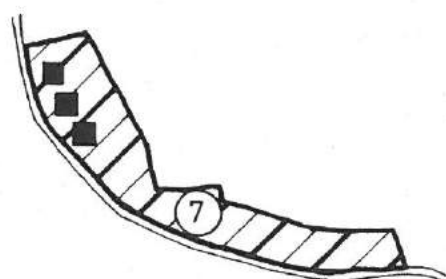
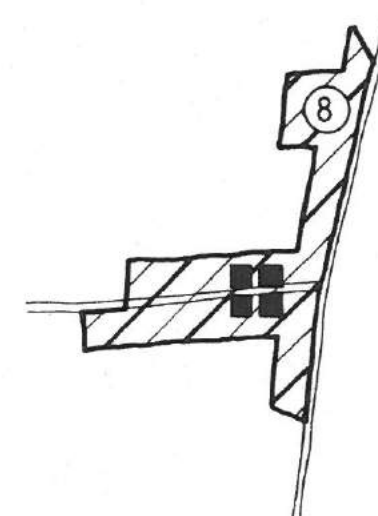
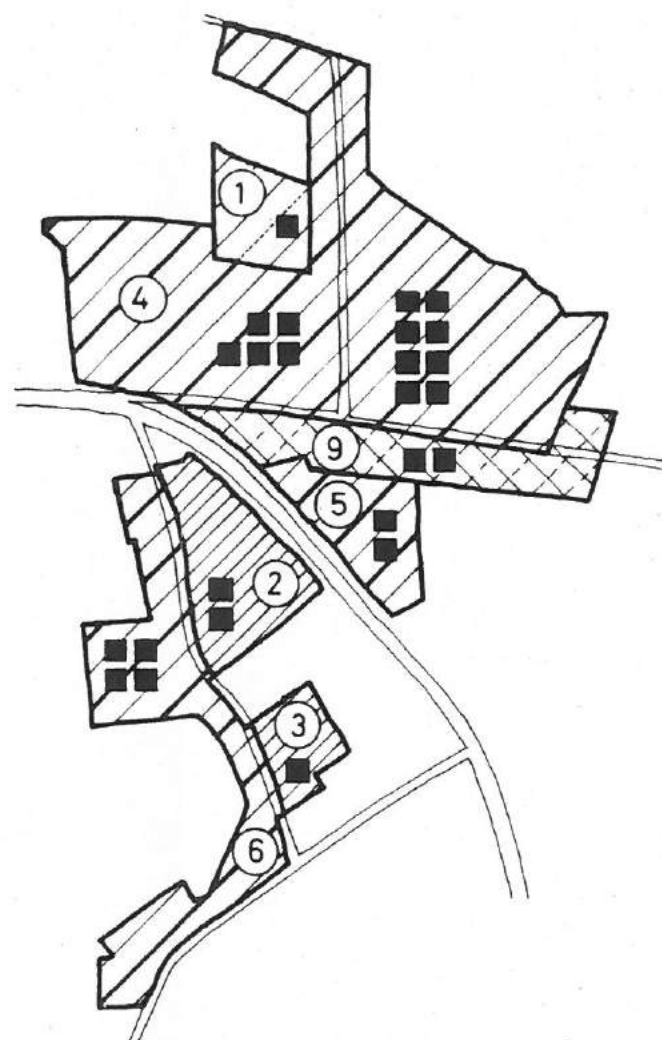
Art der baulichen Nutzung	Lfd. Nr.	Fläche in ha Brutto- Bauland	Fläche. in ha Netto- Bauland	Einw/ha Netto- Bauland geplant	Einw. Plan- zahl	GFZ i.M.
1	2	3	4	5	6	7
WS	1	1,8	1,5	40	60	0,25
WR	2	3,3	2,8	40	110	0,25
	3	1,3	1,1	30	35	0,20
		4,6	3,9		145	
WA	4	19,1	16,2	40	650	0,25
	5	2,5	2,1	40	85	0,25
	6	5,5	4,7	40	190	0,25
	7	3,9	3,3	40	130	0,25
	8	5,1	4,3	50	215	0,30
		36,1	30,6		1270	
MI	9	3,0	2,5	40	100	0,30
AB					325	
insgesamt		45,5	38,5	-	1900	-

GEMEINDE HEIDGRABEN : BAUFLÄCHEN

M 1 : 10000



-  KLEINSIEDLUNGSGEBIETE
-  REINE WOHNGBIETE
-  ALLGEMEINE WOHNGBIETE
-  MISCHGBIETE
-  ENTSpricht 50 EINWOHNERN, bzw.
JE ANGEFANGENE 50 EINWOHNER



6. Entwicklungstendenzen und Planungsziel

Während Uetersen seit längerem über ein ausgeglichenes Verhältnis von Arbeitsplätzen und Wohnungen verfügt, bedarf dies in Tornesch und Moorrege noch besonderer Anstrengungen. Die Gemeinde Heidgraben soll zunächst ihre überwiegend landwirtschaftliche Struktur behalten. Flächenausweisungen sind daher hier sehr zurückhaltend vorgenommen worden. Eine spätere mögliche "Sonderentwicklung" im Raume Heidgraben/Kl.Nordende soll nicht verbaut, wohl aber hinsichtlich der Verkehrsplanung vorbereitet werden.

Die Schaffung von Einrichtungen der technischen und kulturellen Infrastruktur soll stets unter Zugrundelegung der Bedürfnisse des Gesamtraumes erfolgen. Nur ein Raum dieser Größenordnung bietet seinen Bürgern die sogen. "Vollbedienung".

Umfassendes Planungsziel ist die harmonische Gesamtentwicklung dieses Raumes. Dabei ist Rücksicht genommen sowohl auf die sich anbietenden besonderen Entwicklungsmöglichkeiten im S-Bahn-nahen Bereich als auch auf die Erhaltung und Leistung der ländlichen Teilgebiete.

Der Raum dieser vier Gemeinden wird die ihm zukommende Funktion als Mittelzentrum mit steigender Intensität wahrnehmen, auch wenn die Landesplanung heute noch der Auffassung ist, daß allein "die Stadt Uetersen als Unterzentrum mit Teilfunktionen eines Stadtrandkernes 1.Ordnung" in das System der zentralen Orte im Lande Schleswig-Holstein einzuordnen sei.

7. Schlußbetrachtungen

Die langfristige Beobachtung des Planungsraumes hat gezeigt, daß bei aller Unterschiedlichkeit der Struktur und der Entwicklung der einzelnen Gemeinden ein gemeinsames Raumgefühl oder besser Raumbewußtsein im Entstehen begriffen ist.

Die Verabschiedung eines gemeinsamen Flächen-nutzungsplanes darf als Meilenstein auf dem Wege der weiteren Entwicklung dieses Raumes angesehen werden.

Der F-Plan kann nur "raumbeanspruchende" Maßnahmen darstellen, nicht jedoch die "raumbeeinflussenden". Die Erreichung des gemeinsamen Zieles setzt daher rechtzeitige und ausreichende Kooperation der Beteiligten voraus.



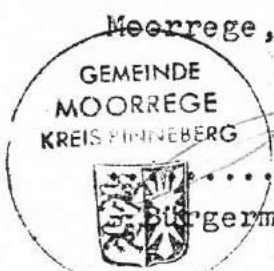
Mettersen, den 24.3.1970

Bürgermeister



Tornesch, den 24.3.1970

Bürgermeister



Moorrege, den 24.3.1970

Bürgermeister



Heidgraben, den 24.3.1970

Bürgermeister

Planverfasser: Kreisbauamt Pinneberg
- Abteilung Planung -

i.A.

Oberbaurat

*) Berichtigt auf Grund des Genehmigungserlasses
 des Herrn Innenministers vom 29.1.1971
 Az.: IV 81d - 81/253 und der Beschlüsse
 der Ratsversammlung der Stadt Uetersen,
 vom 10.12.1971
 der Gemeindevertretung der Gemeinde Tornesch,
 vom 15.11.1971
 der Gemeindevertretung der Gemeinde Moorrege,
 vom 8. 7.1971
 der Gemeindevertretung der Gemeinde Heidgraben,
 vom 20. 9.1971



Uetersen, den 24.1.72...

 * Bürgermeister

Tornesch, den 14.7.72...

 Bürgermeister



Moorrege, den 24.1.72...

 Bürgermeister



Heidgraben, den 14.7.72...

 Bürgermeister